

ST. VITHER ZEITUNG

Die St. Vith'er Zeitung erscheint dreimal wöchentlich und zwar dienstags, donnerstags und samstags. - Druck und Verlag: M. Doeppen-Beretz, St. Vith

Hauptstraße 58 und Klosterstraße 16. - Handelsregister Verviers Nr. 29259
Postcheckkonto Brüssel Nr 58995. - Fernsprechanruf St. Vith Nr. 193

Nummer 90

St. Vith, Donnerstag, 9. August 1956

2. Jahrgang

Erfolgreicher Appell an das russische Heimweh

Aber die Heimkehrer wurden bald enttäuscht

Die sowjetischen Behörden haben vor und nach der sowjetischen Industrieausstellung Buenos Aires sowohl in Argentinien als auch in anderen südamerikanischen Ländern eine umfangreiche Aktion zur „Repatriierung“ der in Südamerika lebenden Russen und ihrer Nachkommen in die Sowjetunion eingeleitet. Der Appell an das „russische Heimweh“ hat sich dabei als bester Bundesgenosse der Sowjets erwiesen. Sie stellten den hier lebenden Russen und ihren Kindern die Heimkehr nach Rußland in lockendsten Farben dar, erklärten ihnen, daß in der Sowjetunion die Zeiten des politischen Druckes und der Stalinschen Gewaltherrschaft überwunden seien, daß jeder sich seine Arbeit frei wählen könne und daß für alle Heimkehrer Land oder Anstellungen in Industrie und Handel vorhanden seien. Insgesamt sollen sich allein aus Argentinien 15 000 Russen zur Rückkehr gemeldet haben. Es handelt sich durchweg um Menschen, die seit vielen Jahren, teilweise um solche, deren Familien seit Generationen in diesem Lande leben und die mit wenigen Ausnahmen hier ihr Auskommen hatten. Sie haben ihr Hab und Gut verkauft, die Erträge in der hiesigen Sowjetbotschaft abgegeben und dafür Gutschriften auf Rubelbeträge erhalten.

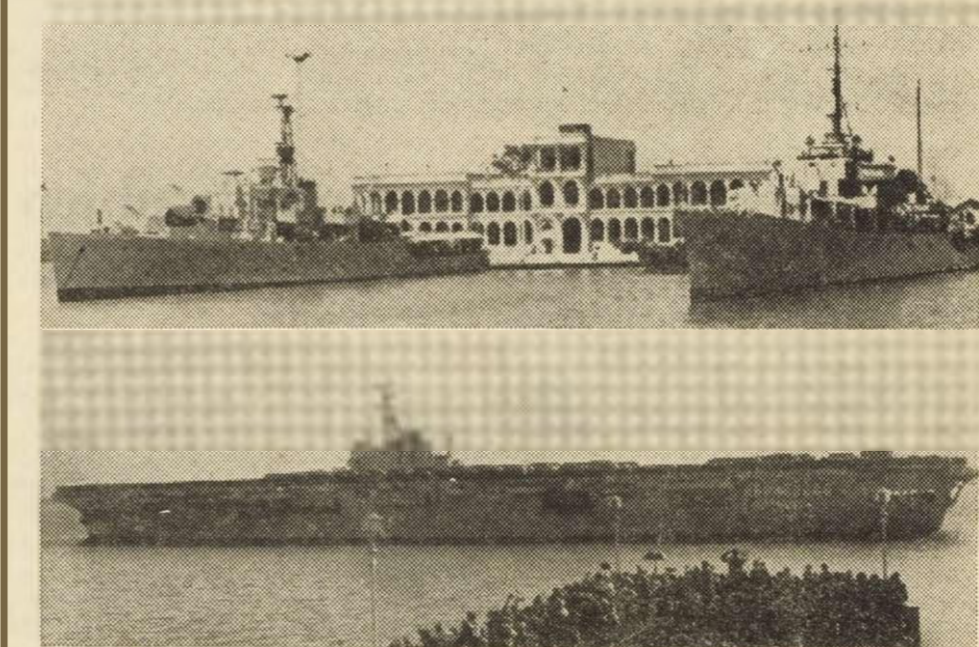
Rund 8 000 dieser Russen sind inzwischen bereits nach der Sowjetunion transportiert worden. Die ersten Transporte wurden über jugoslawische Häfen vorgenommen, die letzten geschahen in Form von Sammeltransporten auf gecharterten argentinischen Schiffen, die nach einem Zwischenaufenthalt in Las Palmas den Sowjethafen Odessa anliefen.

Eines dieser argentinischen Schiffe, die „Entre Rios“, ist inzwischen nach Buenos Aires zurückgekehrt, nachdem sie ihre menschliche Fracht — 780 russische Rückwanderer — in Odessa abgeliefert hatte. Was die Besatzung über die Heimkehr ins Sowjetparadies, über die Zustände an Bord und die Erlebnisse in Odessa berichtet, klingt für den, der etwas über die Sowjetunion, weiß nicht verwunderlich, wenn es auch dazu angetan sein dürfte, die noch auf die Rückwanderung wartenden 7 000 Russen in Argentinien eines Besseren zu belehren.

Sobald sich die Rückwanderer an Bord der „Entre Rios“ befanden, hatten sie den Weisungen einer aus vier Sowjetkommissaren bestehenden Kommando-Gruppe zu gehorchen, die ihnen bereits während der Reise nach Odessa jeden Verkehr mit der Besatzung unter Hinweis darauf verbot, daß die

Mannschaft „im Solde des Kapitalismus stehe“. Die Rückwanderer mußten während der Reise Kurse über „sowjetischen Bürgersinn“ absolvieren. Während des Zwischenaufenthaltes in Las Palmas wurde den Rückwanderern, unter denen man bereits eine gewisse Enttäuschung feststellen konnte, von den Kommissaren das Betreten des Hafens verboten. Es hieß zunächst, dieses Verbot gehe vom argentinischen Kapitän aus. Als die Rückwanderer feststellten, daß diese Behauptung nicht zutrifft, wurde ihnen bedeutet, die spanischen Behörden hätten den Besuch des Hafens untersagt. Schließlich erklärte man ihnen, Mitglieder der argentinischen Besatzung lauerten den Rückwanderern im Hafen auf, um sie umzubringen. Eine Gruppe jugendlicher Rückwanderer rebellierte daraufhin gegen die Kommissare und weigerte sich, ihren Weisungen weiter zu gehorchen. Was mit den jugendlichen „Empörern“ nach der Ankunft in Odessa geschah ist unbekannt.

In Odessa wurden die Rückwanderer zunächst auf ein anderes, im Hafen liegendes sowjetisches Schiff gebracht, wo sie ohne Unterschied des Geschlechtes und Alters in Schlafsälen kampieren mußten. Proteste mitreisender Frauen wurden nicht zur Kenntnis genommen. Als die „Entre Rios“ die Rückreise nach Buenos Aires antrat, versuchten zahlreiche Rückwanderer, aus dem russischen Schiff wieder an Bord der „Entre Rios“ zu gelangen, angeblich um sich von der Besatzung zu verabschieden; die argentinische Mannschaft nahm jedoch mit Recht an, daß viele von ihnen versuchen wollten, wieder nach Argentinien zurückzukehren. Es kam zu einer Rebellion auf dem russischen Schiff, über deren Ausgang die Argentinier nichts Näheres erfahren konnten. Ein argentinischer Ingenieur russischer Herkunft, der zu einer früheren Rückwanderergruppe gehörte, erreichte es, mit einem argentinischen Besatzungsmitglied Verbindung aufzunehmen



Ägypten läßt mit der Antwort auf sich warten

Im Suezkanal-Konflikt sind noch immer keine Anzeichen einer Entspannung zu erkennen. Ägypten läßt mit der Antwort auf die Einladung zur 24-Mächte-Konferenz auf sich warten. Großbritannien setzt inzwischen seine militärischen Vorbereitungen fort. Der Flugzeugträger „Thebes“ lief am Sonntagmittag mit der 16. Fallschirmjägerbrigade an Bord von Portsmouth nach dem Mittelmeer aus (unser Bild unten).

Die Flugzeugträger „Bulwark“ und „Ocean“ werden wahrscheinlich in den nächsten Tagen folgen. Sie verladen gegenwärtig Truppen, Kraftfahrzeuge und Munition. Die ägyptische Regierung hat zur gleichen Zeit die Bevölkerung zu Luftschutzvorkehrungen aufgerufen. Ägyptische Zeitungen melden außerdem, daß in allen Ortschaften des Landes Jugendliche an den Waffen ausgebildet werden sollen.

und bot ihm 150 000 Pesos, auszahlbar in Buenos Aires, an, wenn er ihn auf der „Entre Rios“ nach Argentinien zurückbefördere. Er mußte inzwischen, trotz seines Ingenieurtitels, in einem Steinbruch arbeiten. Es war den Argentinern jedoch nicht möglich, auch nur einen Menschen aus dem Sowjetparadies wieder nach Argentinien zurückzunehmen, denn die Hafengebörden ordneten vor der Ausfahrt eine genaue Untersuchung des Schiffes an.

Während der Untersuchung mußte sich die gesamte Besatzung, vom Kapitän bis zum letzten Schiffsjungen, im Speisesaal des Schiffes aufhalten.

Dr. C. H. Hillekamps.

„Zito i Enosis!“

Gespräch mit Dr. Savas Zavaoyianis, dem Führer der amerikanischen Zypern-Griechen

New York, den 6. August 1956.

„Unser Erzbischof und Ethnarch Makarios III., den die Briten nach den Seychellen deportiert haben, ist der einzige Mann, der für das gesamte Griechentum der Insel Zypern

als Sprecher das Wort nehmen kann. Der wichtigste und unerläßliche Schritt, die Verhandlungen zwischen London und Nicosia wieder in Gang zu bringen, wäre die sofortige Rückkehr von Erzbischof Makarios nach Zypern.“

Der untersetzte Herr, der diese Worte mit Ernst und Nachdruck sprach, ist der New Yorker Arzt Dr. Savas Zavaoyianis, der Führer der amerikanischen Zypern-Griechen, der Gründer und langjährige Präsident der „Cyprus Federation of America“, in der etwa 25 000 Zyprioten griechischer Abstammung in den Vereinigten Staaten zusammengeschlossen sind. Er ist der intimste Freund von Dr. Themistocles Dervis, dem Bürgermeister der Inselhauptstadt Nicosia. Dr. Dervis ist ebenfalls von Beruf Arzt und gehört dem sogenannten inneren Rat der Ethnarchie an. In Abwesenheit von Makarios ist er es, der in dem anti-britischen Kampf der Zypern-Griechen die politische Führung in Händen hat. Dervis wurde daher auch als erster von dem von London nach Zypern entsandten Lord Radcliffe aufgesucht, den Premierminister Eden als Verfassungskommissar nach der Insel delegiert hat. Angesichts der überaus engen Beziehungen zwischen Dervis und Zavaoyianis kommt den Äußerungen des letzteren volle Authentizität zu, da Dervis seinen Freund in New York laufend über die Entwicklung der Zypernfrage unterrichtet.

„Behalten Sie bitte im Auge, daß wir Zy-

prioten stets von uns als Griechen reden und denken; Griechenland ist unsere Mutter. Dann erst sind wir Bewohner unserer Heimatinsel.“

„Wie kommt es eigentlich, daß Erzbischof Makarios, der doch schließlich ein Kirchenfürst ist, zu der Rolle des politischen Führers der Zyprioten aufgestiegen ist?“

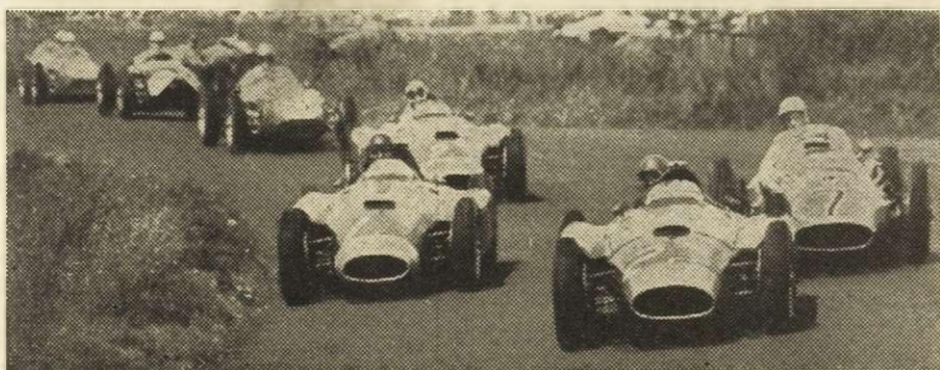
„In unserer langen Geschichte waren immer die Oberhäupter der griechisch-orthodoxen Kirche auf Zypern zugleich die Ethnarchen, die nationalen politischen Führer, und so ist es bis auf den heutigen Tag geblieben.“

Savas Zavaoyianis belehrte mich dann, daß die englischen Staatsmänner nicht immer die Vereinigung Zyperns mit Griechenland so strikt abgelehnt hätten:

„Gladstone schrieb als Premierminister 1897 an den Herzog von Westminster: ‚Es wäre mir eine Genugtuung, wenn ich am Ende meines langen Lebens die hellenische Bevölkerung von Zypern durch ein freundschaftliches Arrangement mit ihren Brüdern aus dem griechischen Königreich organisch vereint sähe.‘ 1907 hatten wir den ersten Besuch von Winston Churchill in Zypern. Damals sagte er: ‚Ich halte es für nur natürlich, daß das zypriotische Volk, das noch griechischer Abstammung ist, seine Einverleibung in das griechische Mutterland als ein ernstes, hingebungsvoll und glühend gehegtes Ideal betrachtet.‘ Später fügte Churchill die charakteristischen Worte hinzu: ‚Die einzigen griechischen Worte, die ich bei meinen Besuchen auf Zypern gelernt habe, sind: ‚Zito i Enosis! (Es lebe die Vereinigung!)‘“

„Warum sträubt man sich in Zypern so hartnäckig gegen die doch recht weitgehenden Pläne der Londoner Regierung für Schaffung einer Selbstregierung gewährenden Verfassung für Zypern?“

Auf diese Frage hat Dr. Zavaoyianis die sehr entschiedene Antwort: „Was wir wollen, ist nicht Selbstregierung. Wir wollen Selbstbestimmung. Selbstregierung kann nur ein Schritt auf dem Wege zum Endziel, zur Enosis, sein, aber nicht mehr. Allein die Zyprioten und niemand anders kann darüber entscheiden, ob sie im englischen Commonwealth bleiben oder mit Griechenland vereint sein wollen. Sie haben diese Entscheidung bereits gefällt. 1950 hat Zyperns Ethnarchie, nachdem die Londoner Regierung die Abhaltung einer Volksabstimmung glatt verweigert hatte, eine solche selbst organisiert. Das Ergebnis dieser Volksabstimmung war:



Fangio gewann den „Großen Preis von Deutschland“

Der dreifache Weltmeister Juan Manuel Fangio gewann am 5. August mit einem Ferrari auf dem Nürburgring bei sonnigem Wetter vor über 100 000 Zuschauern den 18. „Großen Preis von Deutschland“ mit neuem Rundendurchschnittsrekord von 137,8 km-std. Fangio drehte auch die schnellste Runde mit 141,3 km-std. und verbesserte damit den 17 Jahre alten Rundenrekord

Hermann Langs. Zweiter wurde Stirling Moss auf Maserati vor seinem Stützführer Behra. Unser Bild zeigt das Feld der Weltklassefahrer der Formel-Eins-Rennwagen in der gefährlichen Südkurve kurz nach Beginn des Rennens. v. l. Juan Manuel Fangio (Ferrari), Peter Collins (Ferrari) und Stirling Moss (Maserati). Dahinter die übrigen Fahrer der Spitzengruppe.

80 Prozent der Gesamtbevölkerung von Zypern oder 95,7 Prozent der griechischen Bevölkerung stimmte für die Union mit Griechenland.

Zur Frage der türkischen Minderheit sagt Dr. Zavoyianis: „520 000 Menschen leben auf Zypern. Fünf Sechstel der Bevölkerung sind Griechen, und nur 17,9 Prozent sind Türken, ungefähr 80 000 bis 100 000. Doch versteht es sich für uns ganz von selbst, daß die türkischen Bewohner Zyperns alle ihre Rechte auf nationale Tradition und kulturelle Autonomie voll behalten werden. Das darf ich ohne Zögern als sicher proklamieren.“

„Uebersieht man in Zypern nicht vielleicht zu sehr, daß Großbritannien angesichts der heutigen Weltlage ein besonderes strategisches Interesse an Zypern haben muß und die Insel nicht einfach aufgeben kann?“

Dr. Zavoyianis empfindet diese Frage nicht als heikel, ist aber um eine Antwort nicht verlegen. „Die Verteidigung des Gebietes, zu

dem meine Heimatinsel gehört, ist nicht allein England anvertraut, sondern der NATO. Wenn es sich nur um die Aufrechterhaltung von Basen handelt, wovor hat man dann Angst? Hat nicht ganz Griechenland den Alliierten im zweiten Weltkrieg gegen die Deutschen als Basis gedient und ihnen keinerlei Schwierigkeiten gemacht? Auch Griechenland ist Mitglied der NATO. Es wird gegen die Bewilligung von NATO-Stützpunkten auf Zypern nichts einzuwenden haben. Als ich zum Schluß unseres Gesprächs auf die Aktionen der Terroristen auf Zypern zu sprechen kam, geriet der Doktor sichtlich in Wallung: „Sie sind keine Terroristen“, rief er, „sie sind Patrioten, glühende Patrioten! Es ist schrecklich, daß Unschuldige oft mit den Schuldigen leiden müssen. Doch unsere E. O. K. die Untergrundbewegung Zyperns, hat keine andere Wahl. Hat nicht auch das irische und das jüdische Volk in Palästina sich ähnlich zur Wehr gesetzt?“

Blutiger Nationaltag in Columbien

Explosion forderte tausend Todesopfer
Sabotage nicht ausgeschlossen

BOGOTA (afp). Eine heftige Explosion ereignete sich am Dienstag morgen in der Stadt Cali, drittgrößte Stadt Columbien und wichtiges Industriezentrum. Hierbei wurden 8 Häuserblocks zerstört sowie eine Kaserne und das Polizeigebäude und es entstanden zahlreiche Brände.

Als die Explosion erfolgte, schliefen die meisten Einwohner oder bereiteten sich auf die Feiern des Nationaltages vom 7. August vor. Zunächst glaubten viele der Explosionsdonner rühre von Böllerschüssen aus Anlaß des Nationaltages her. Als man allerorts die Flammen aus den Häusern schlagen sah, klärte sich dieser Irrtum jedoch schnell auf.

Die Nachricht kam erst nach Redaktionsschluß in Bogota an, sodaß die Zeitungen am Dienstag keine Meldungen über das Unglück bringen konnten. Der Rundfunk beschränkte sich morgens auf die lakonischen offiziellen Meldungen und auf Aufrufe zur Hilfeleistung. Bis 10 Uhr morgens (Lokalzeit) war es nicht möglich, sich ein Bild über den Umfang der Katastrophe zu machen. Erst später wurde offiziell die Zahl der Toten mit 800 und der Verletzten mit 1 800 bekanntgegeben. Nach neueren Meldungen soll die Anzahl der Toten über 1000 betragen.

Der Direktor des Informations- und Pressewesens Dr. Edgar Reina erklärte, es sei anzunehmen, daß das Unglück auf Sabotage zurückzuführen sei. Man vermutet, daß mehrere mit Dynamit beladene Lastwagen am Donnerstag vom Hafen von Buenaventura gekommen und in der Nähe des Hauptquartiers der Militärpolizei abgestellt worden sind.

Diese Lastwagen sind am Dienstag morgen explodiert. Wie Dr. Reina erklärte, wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen.

Die reiche Industriestadt Cali gleicht einer bombardierten Stadt: 3 Quadratkilometer Häuserblocks wurden buchstäblich durch die Explosion der mit Dynamit beladenen Lastwagen fortgerissen.

Rund um die Explosionsstelle sind nur mehr Steinhäufen, Schutt, eingestürzte Häuser, abgerissene Dächer und geknickte Masten zu sehen.

Die Krankenhäuser sind überfüllt. Schulen und Fabrikräume wurden schnell für die Aufnahme der Verwundeten hergerichtet.

Vor den öffentlichen Gebäuden bilden sich Menschenschlangen. Leute aller Bevölkerungsschichten bringen Geld, Lebensmittel und Kleider für die Obdachlosen herbei oder bieten sich als Blutspender an.

In seiner Residenz von Melgar, bei Bogota hat der Präsident der Republik, General Gustavo Rojas, seine Minister sowie die Chefs der Polizei und der Armee zusammengerufen, um auf dem schnellsten Wege die Hilfsaktionen für die Opfer der Katastrophe einzuleiten. Mit Flugzeugen sind Aerzte, Sanitäter, Medikamente und Lebensmittel nach Cali geschickt worden.

Die angerichteten Schäden betragen nach ersten Schätzungen ungefähr 20 Millionen Dollar.

Es wird bestätigt, daß die Explosion durch 6 Lastwagen, die mit 1 025 Kisten Dynamit beladen waren, hervorgerufen worden ist.

Die Suez-Krise

Weitere militärische
Maßnahme

LONDON. Zwischen dem britischen Chef des Generalstabes General Templar und seinem französischen Kollegen Ely werden demnächst Besprechungen stattfinden, schreibt die „Sunday Dispatch“. Hiernach soll ein gemeinsames britisch-französisches Hauptquartier eingerichtet werden.

Der englische Flugzeugträger „Bullwark“ (22 000) hat Portsmouth in Richtung Mittelmeer verlassen. Die britische Luftwaffe hat Maßnahmen für den beschleunigten Truppentransport nach dem mittleren Osten getroffen. 1 200 Mann können täglich verladen werden.

Die sechste amerikanische Flotte stach am Montag von den Mittelmeerhäfen Venedig, Neapel, Genua, Livorno, Rapallo und Santa Margherita aus zu Manövern in See. Offiziell wird bekannt gegeben, daß diese nicht im Zusammenhang mit der Suez-Krise stehen, da sie schon vor einem Monat beschlossen worden waren.

Die französische Flotte liegt immer noch im Hafen von Toulon zum Auslaufen bereit. Ueber Einzelheiten der französischen Vorbereitung wird strengstes Stillschweigen bewahrt.

Als dritter Flugzeugträger verließ nun auch der 13 190 Tonnen schwere britische Flugzeugträger „Ocean“ den Hafen von Devonport in Richtung Mittelmeer. Er hatte mehrere hundert Soldaten und Material für den Wüstenkrieg an Bord. Im Hafen von Newport liegen mehrere Frachter vor Anker, die die ständig per Güterzug eintreffenden Munitionsvorräte an Bord nehmen sollen.

Wie verlautet soll die dem Truppentransport dienende Luftbrücke zwischen England und dem mittleren Osten ab kommenden Freitag einsatzfähig sein.

Dulles erklärt amerikanischen
Standpunkt

WASHINGTON. John Foster Dulles rief die Botschafter der Länder Latein-Amerikas zusammen, um ihnen den Standpunkt seiner Regierung in der Suezkanal-Frage klar zu machen.

Nachher erklärten die Botschafter den Journalisten, Dulles habe gesagt, die Krise sei sehr ernst und die Vereinigten Staaten seien bemüht den Frieden aufrecht zu erhalten. Der Botschafter Panamas, J. Vallarino sagte, Dulles habe erklärt, daß sich Frankreich und England im Falle eines Scheiterns der Konferenz vom 16. August in London, oder im Falle einer Beschlagnahme der Kanaleinrichtungen durch Aegypten, berechtigt erachteten Gewalt anzuwenden. Dulles sei der Ansicht, daß der Sicherheitsrat der Vereinten Nationen zum Eingreifen veranlaßt werden könne, ehe es zu Kampfhandlungen in der Suezkanal-Zone kommt.

Der Botschafter Panamas beschwerte sich auch darüber, daß sein Land, nicht eingeladen wurde. Andere Länder, die jährlich 2 Millionen Tonnen verfrachten, wurden eingeladen, während die unter der Flagge Panamas fahrenden Schiffe jährlich 3 Millionen Tonnen verschiffen. Dulles habe hierauf geantwortet, es sei unnütz gewesen Panama einzuladen, da die meisten der unter Panamas-Flagge fahrenden Schiffe amerikanischen Reedereien gehören.

Aktuelle KURZNACHRICHTEN

— CIUDAD PANAMA. Wie aus Panama verlautet, hat der ehemalige argentinische Staatschef Peron vor, sich nach Caracas (Venezuela) zu begeben. Sein Kammerdiener und ein junges Mädchen aus dem Gefolge Perons sind schon nach Venezuela vorgereist.

— DEN HAAG. Königin Juliana hat den ehemaligen Finanzminister Lieftinck nach dem Scheitern Drees' und Rommes mit der Bildung einer neuen Regierung beauftragt.

— NEW YORK. Der Generalsekretär der UNODag Hammarskjöld hat dem Sicherheitsrat einen Bericht über seine Vermittlerrolle im mittleren Orient übergeben. Seitdem ihm die Zusicherung eines verstärkten Waffenstillstandes an Israels Grenze gemacht wurde, sind der gemischten Waffenstillstandskommission seitens Israels 410 und seitens Jordaniens 280 Einsprüche wegen Verletzung der Waffenstillstandsbestimmungen zugegangen. Bei Zwischenfällen an der jordanisch-israelischen Grenze wurden 7 Israelis getötet u. 3 verwundet sow. 8 Jordanier verwundet.

— NIKOSIA. Der britische Gouverneur Zyperns Sir John Harding hat die Begnadigung von 3 Zyprioten, die im vergangenen Jahre an einem Hinterhalt teilgenommen hatten und zum Tode verurteilt wurden, verweigert. Die Verurteilten sollen am Donnerstag morgen hingerichtet werden. Zwei Bomben explodierten im Gebäude der britischen Rundfunkgesellschaft ohne nennenswerten Schaden anzurichten. Eine dritte Bombe explodierte auf dem durch die RAF benutzten Flugplatz bei Akrotiri.

— MOSKAU. Der amerikanische Botschafter Charles Bohlen übergab am Dienstag Mar-

schall Bulganin das Antwortschreiben Eisenhower auf das Schreiben des sowjetischen Regierungschef betr. die Abrüstung. Eisenhower vertritt den Standpunkt, die Frage einer Zurückziehung der Besatzungstruppen aus Deutschland könne nicht gesondert behandelt werden. Er sei über die sowjetische Haltung beunruhigt, da sie den Willen der Sowjetunion erkennen ließe, die Trennung Deutschlands in zwei Staaten ewig beizubehalten.

— QUITO. Aus Ekuador wird eine Revolte gemeldet. Oberstleutnant Arturo Davila, Garnisonskommandant von Manabi, steht an der Spitze der Rebellen. Durch den Rundfunk richtete er einen Appell um Unterstützung an alle Truppeneinheiten. Die Regierung hat sofort Gegenmaßnahmen ergriffen und Truppen zum Unruheherd entsandt.

— TEL-AVIV. Das israelische Militärgericht verurteilte den Angehörigen der ägyptischen „Fedayan“ (Todesfreiwillige) Abdu Abdoul Razeq Mustafa Arafas zum Tode. Der Verurteilte, der vor 4 Monaten bei einem Handgemenge in Gefangenschaft geriet, ist 20 Jahre alt.

— TEHERAN. Wie die iranische Zeitung „Ettelaat“ meldet, haben sich Unbekannte nach Ahmadabad begeben um Mossadeq zu ermorden. Der ehemalige Ministerpräsident war am vergangenen Samstag aus der Haft entlassen worden. Unter Todesdrohungen gegen Mossadeq hatten die Unbekannten seine Wohnung angegriffen. Sie wurden jedoch von den Wachen in die Flucht geschlagen.

Russisch-ägyptischer Sicherheitspakt?

DAMASKUS (afp) Die syrischen Zeitungen schreiben am Dienstag, Präsident Nasser werde in den nächsten Tagen eine Bombe platzen lassen, die in der Wirkung der von Suez nicht nachstehen werde.

Die Zeitungen fügen hinzu, es handle sich um die Unterzeichnung eines kollektiven Sicherheitspaktes zwischen Aegypten und der Sowjetunion.

Nassers Antwort für Sonntag erwartet

KAIRO (Reuter). Offiziell wird in Kairo mitgeteilt, daß Präsident Nasser am kommenden Sonntag eine Pressekonferenz von internationaler Bedeutung für die ägyptischen Journalisten und die ausländischen Korrespondenten abhalten wird.

Beobachter sind der Ansicht, daß die ägyptische Antwort auf die westliche Einladung zur Londoner Konferenz am Wochenende übergeben wird. Nasser würde gelegentlich der Pressekonferenz den Inhalt dieser Antwort bekannt machen.

Ägyptische Note in Brüssel überreicht

BRÜSSEL. Der ägyptische Botschafter überreichte eine Note seiner Regierung, in der diese die demnächst stattfindende Verbreiterung und Vertiefung des Suezkanals ankündigt. Eine ähnliche Note wurde am Dienstag der britischen Regierung übergeben.

Bisher nahmen 16 Staaten die Einladung an

LONDON. Wie mitgeteilt wird, haben bisher 16 Staaten, also die Mehrheit der Eingeladenen, ihre Zusage für die Konferenz am 16. August in London gegeben. Außer Großbritannien, Frankreich und die Vereinigten Staaten handelt es sich um Australien, Neu-Seeland, Pakistan, Türkei, Portugal, Italien, Holland, Japan, Iran, Schweden, Norwegen, Aethiopien und die Bundesrepublik. Wenn auch diese Zahl nicht offiziell vom Foreign Office bestätigt wurde, so herrscht doch eine unverkennbare Genugtuung in Whitehall.

Teilnahme an der Konferenz heißt nicht Annahme der Internationalisierung

LONDON (afp). Das Foreign Office gab am Dienstag offiziell bekannt, daß die Annahme der Einladung zur Suez-Konferenz am 16. August in London nicht notwendigerweise die Annahme der Internationalisierung des Suezkanals bedeutet. Der Sprecher des For-

ein Office stellt dies als Antwort auf eine Erklärung des Erministers von Zeylon richtig. Auf eine Frage sagte der Sprecher, allen Eingeladenen würde Gelegenheit geboten, der Konferenz ihre eigenen Vorschläge zu unterbreiten, vorausgesetzt jedoch, daß die Konferenz dadurch nicht unnötig in die Länge gezogen werde.

Weiterhin erklärte der Sprecher, es bestünden keine Anzeichen für eine Vertagung oder für eine Verlegung an einen anderen Ort. Alle bisher eingegangenen Antworten seien „befriedigend“ in dieser Hinsicht.

Einem indischen Journalisten, der fragte, warum der Konflikt nicht der UNO unterbreitet worden sei, gab der Sprecher zur Antwort, hierfür seien verschiedene Gründe vorhanden. Einer davon sei, daß die UNO schon im Jahre 1951 wegen des Durchfahrtsrechts für israelische Schiffe eingezugreifen versucht habe, jedoch gescheitert sei.

NATO-Rat dringend einberufen

PARIS. Wie aus gut unterrichteten französischen Kreisen verlautet, hat am Montag eine Besprechung der ständigen NATO-Vertreter im Palais de Chaillot über die Suezfrage stattgefunden. Die Vertreter Großbritanniens, Frankreichs und der USA legten den Standpunkt ihrer Regierungen dar. Sie unterstrichen alle drei die Notwendigkeit einer besonders engen Zusammenarbeit der drei Regierungen in dieser Frage.

Neu-Seeland bereit Truppen zu entsenden

WELLINGTON (ap). Ministerpräsident Sydney Holland ließ am Dienstag durchblicken, Neu-Seeland sei bereit Truppen nach dem Mittelmeerraum zu entsenden. Er erklärte vor dem Parlament, das Volk Neu-Seelands werde Großbritannien, in allem was es unternehmen werde, unterstützen. Er fügte hinzu, diese Erklärung sei wörtlich zu nehmen. Es sei außer Zweifel, daß verschiedene Nationen nur die Gewalt verstünden.

Suez- und Algerienfrage

ALGIER (ap). Zwei gemäßigte algerische Persönlichkeiten erklärten in einem Interview, die Verstaatlichung des Suezkanals gebe der Aufstandsbewegung in Algerien wieder Auftrieb, wodurch eine schnelle Lösung der Algerienfrage hinausgezögert werde. Sie sind beide der Ansicht, daß die Aufständischen angefangen hätten müde zu werden und ihre Begeisterung zu verlieren, sich jedoch nach Bekanntgabe der Nationalisierung wieder gefangen hätten. Einer von ihnen meinte, vor der Verstaatlichung habe man mit der Erledigung der Algerienfrage innerhalb zweier Monate rechnen können. Diese Schätzung sei jetzt nicht mehr gültig, jedoch würde eine Niederlage Nassers in der Kanalfrage die Regelung in Algerien beschleunigen.

Aus \$1

des Kgl. I

AMEL. Unter dem Protekt Amel schickt sich der Kg von Amel an, am kommenden Fest seines 80jährigen Bestehens in diesen letzten befestigten Ort überall feste Organisation dieses Festes zu beschleunigen. Schreiner und Anstreicher auf Hochglanz wird sich die freundliche seit Jahrhunderten zu unserer Heimat gehört, wasser zeigen.

Der Jubelverein wurde Herr Bürgermeister A Deidenberg gegründet. Men damals aus den Ort Iveldingen, Schoppen, Linau und selbstverständlich nun, den sehr eifrigen, ausgebildeten aktiven Vereins die notwendigen zubringen. Dieses vereidigte Amt übernahm Herr Meyerode. Erster Dirigent laus Wiesemes aus Amel mit viel Aufopferung zwischen war Herr Nikore 1928 Präsident gewählter er sich als verdient um die Geschicke des Mannern ist es zu versikverein nach demers in Tätigkeit treten konnte 1928 fand die Einweihung statt, die zu großen gab. Herr Nikolaus V Jahre 1931 den Dirigen Vinzenz. Dann kam Jahren der zweite Wel Verein erneut zur U

Die St. Vith

ST.VITH. Um zu verbleiben in dieser Fragen in einer Atmung stattfinden, habe erst keine Artikel und sandt“ in dieser Angnehmen. Wir stellen noch eingegangenen „ung ihrer Verfasser.

Best Gemeinder.

RECHT. Das Staatsverpflichtet einen Verfolge das während Recht“ (Gemeinden Fville) angekaufte G Bellevaux-Ligneuvill Gemeinderäten fest gesprochen wird.



Eine Gruppenaufnahme von Amel“ gelegen

EN

iben Eisen-owjetischen ung. Eisen- die Frage ei- ingstruppen ondert be- sowjetische Willen der e Trennung vig beizube-

sine Revolte Davila, Gar- steht an der n Rundfunk nterstützung egierung hat en und Trup-

Militärgericht ägyptischen Abdu Abdoul e. Der Verur- nem Handge- t, ist 20 Jahre

Zeitung, Ete- kannte nach ssadeq zu er- isterpräsident aus der Haft desdrohungen Unbekanntan ie wurden je- lacht geschla-

wort auf eine n Zeylon rich- Sprechler, allen aheit geboten, Vorschläge zu edoch, daß die itig in die Län-

recher, es be- eine Vertagung einen anderen en Antworten r Hinsicht.

en, der fragte, er UNO unter- recher zur Ant- ne Gründe vor- die UNO schon fahrtsrechts für en versucht ha-

einberufen

ichteten franzö- t am Montag eigen NATO-Ver- illot über die Vertreter Groß- d der USA leg- legierungen dar- die Notwendig- Zusammenarbeit ser Frage.

it Truppen en

erpräsident Syd- tag durchblicken, appen nach dem en. Er erklärte ilk Neu-Seelands allem was es un- zen. Er fügte hin- rtlich zu nehmen- verschiedene Na- stunden.

rienfrage

gte algerische Per- einem Interview, ezkanals gebe der erien wieder Auf- le Lösung der Al- t werde. Sie sind ie Aufständischen u werden und ihre , sich jedoch nach sierung wieder ge- ihnen meinte, vor man mit der Er- innerhalb zweier Diese Schätzung jedoch würde eine r Kanalfrage die hleunigen.

Aus ST.VITH und Umgebung

60-jähriges Jubelfest des Kgl. Musikvereins „Hof von Amel“

AMEL. Unter dem Protektorat der Gemeinde Amel schickt sich der Kgl. Musikverein „Hof von Amel“ an, am kommenden Sonntag das Fest seines 60jährigen Bestehens würdig zu feiern. In diesen letzten Tagen vor dem Jubelfeste wird überall letzte Hand an die große Organisation dieses seltenen Festes gelegt. Schreiner und Anstreicher sind dabei, die Häuser auf Hochglanz zu bringen und so wird sich die freundliche Ortschaft, die schon seit Jahrhunderten zu den Schmuckstücken unserer Heimat gehört, in ihrem besten Gewande zeigen.

Der Jubelverein wurde im Jahre 1896 von Herrn Bürgermeister August Schulzen aus Deidenberg gegründet. Seine Mitglieder kamen damals aus den Ortschaften Deidenberg, Iveldingen, Schoppen, Möderscheid, Monteanu und selbstverständlich Amel. Es galt nun, den sehr eifrigen, aber musikalisch nicht vorgebildeten aktiven Mitgliedern des jungen Vereins die notwendigen Kenntnisse beizubringen. Dieses verdienstvolle, aber schwere Amt übernahm Herr Aloys Grieven aus Meyerode. Erster Dirigent wurde Herr Nikolaus Wiesemes aus Amel, der dieses Amt mit viel Aufopferung bis 1931 versah. Inzwischen war Herr Nikolaus Freches im Jahre 1928 Präsident geworden. Noch heute bemüht er sich als verdienter Ehrenpräsident um die Geschicke des Vereins. Diesen zwei Männern ist es zu verdanken, daß der Musikverein nach dem ersten Weltkriege wieder in Tätigkeit treten konnte. Am 2. August 1928 fand die Einweihung der Vereinsfahne statt, die zu großen Feierlichkeiten Anlaß gab. Herr Nikolaus Wiesemes übergab im Jahre 1931 den Dirigentenstab seinem Sohne Vinzenz. Dann kam nach neun blühenden Jahren der zweite Weltkrieg und zwang den Verein erneut zur Untätigkeit. Im ersten

Weltkrieg fielen 3 Vereinsmitglieder und aus dem zweiten kehrten 5 nicht zurück.

Im Jahre 1946 war es Herrn Peter Mertes, der die Stabführung übernahm, zu verdanken, daß der Verein aus den Trümmern neu erstand. Er übergab im Jahre 1952 in der Person des Herrn Heinrich Drese einem jüngeren die musikalische Leitung des Vereins. 1948 wurde Herr Richard Schröder zum Präsidenten gewählt.

Der Jubelverein, der augenblicklich 35 aktive Mitglieder zählt, hatte bald die Wirren des Krieges überwunden und steht nun, dank des unermüdlchen Einsatzes seines Vorstandes, des lobenswerten Fleißes seiner Aktiven und der Unterstützung seiner Inaktiven als einer der besten Musikvereine unserer Gegend da.

Die Geschicke des Vereins liegen jetzt in den Händen der Herren: Nikolaus Freches, Ehrenpräsident; Richard Schröder, Präsident; Clemens Müller, Vizepräsident; Peter Schmitz, 1. Schriftführer und 1. Kassierer; Willy Jates, 2. Schriftführer und 2. Kassierer; Josef Schröder und Johann Schröder, Beisitzer.

Die jetzigen Mitglieder des Jubelvereins kommen aus Amel, Mirfeld, Eibertingen und Valender. Das jüngste aktive Mitglied ist 12 Jahre alt.

Wir sind überzeugt, daß die Jubiläumsfeiern am kommenden Sonntag würdig in die Vereinschronik eingehen werden u. gratulieren herzlich zu diesem seltenen Feste!

Vor kurzem wurde dem Verein der Titel „Königlich“ verliehen. Die Urkunde S. M. des Königs wird am Sonntag durch Herrn bg. Bezirkskommissar Hoen überreicht.

33 Vereine geben dem Jubelverein beim Festzug das Ehrengelicht.

Die St. Vither Schulfrage

ST.VITH. Um zu vermeiden, daß die augenblicklich in dieser Frage geführten Verhandlungen in einer Atmosphäre der Beunruhigung stattfinden, haben wir beschlossen, vorerst keine Artikel unter der Rubrik „Eingesandt“ in dieser Angelegenheit mehr anzunehmen. Wir stellen daher die inzwischen noch eingegangenen „Eingesandt“ zur Verfügung ihrer Verfasser. Die Redaktion.

Bestätigte Gemeinderatsbeschlüsse

RECHT. Das Staatsblatt vom 6.-7. August veröffentlicht einen königlichen Erlaß, demzufolge das während des Krieges vom „Amt Recht“ (Gemeinden Recht, Bellevaux-Ligneuville) angekaufte Gebäude, der Gemeinde Bellevaux-Ligneuville unter denen von den Gemeinderäten festgelegten Bedingungen zugesprochen wird.

Großes Wiesenfest in Crombach

CROMBACH. Der Männer-Gesang-Verein „Heimatklang“ Crombach veranstaltet am kommenden Sonntag sein diesjähriges Wiesenfest. Vierzehn Vereine aus der näheren und weiteren Umgebung haben zugesagt, sich an diesem Fest zu beteiligen.

Die Feierlichkeiten beginnen mit dem Empfang der auswärtigen Vereine um 13 Uhr, worauf der Festzug zusammengestellt wird. Im Verlauf desselben, der um 13,30 Uhr abgeht, legt der Präsident des veranstaltenden Vereins, Herr Gangolf Clohse einen Kranz am Kriegerdenkmal zum Gedenken der 6 Gefallenen und 2 verstorbenen Mitglieder des Vereins nieder. Die Festwiese ist am Neundorferweg hergerichtet worden. Hier erfreuen 4 Musikvereine, 3 Gesangsvereine und 1 Kirchenchor in bunter Reihenfolge das Publikum mit ihren musikalischen Darbietungen. Zuletzt singt der Männer-Gesang-Verein „Heimatklang“ unter seinem bewährten Dirigenten



Der Ameler Jubelverein

Eine Gruppenaufnahme des Musikvereins „Hof von Amel“ gelegentlich der feierlichen Fahnenweihe am 2. Aug. 1928. Auch damals schon hatte der Verein eine recht stattliche Zahl Mitglieder.

ten Herrn Heinrich Feyenklaßen aus Hinderhausen. Jedoch werden nicht nur künstlerische Genüsse geboten, sondern auch Volksbelustigungen, die mit Glücksrad, Angelbuden für groß und klein, und humoristischen Ueberraschungen für Ergötzung sorgen.

Den Abschluß bringt ein lustiger Ball im Saale Michaeli-Hoffmann mit der bekannten Kapelle „Ruck-Zuck“.

Der Urgrund rüstet zur Kirmes

MACKENBACH. Emsig sind die Einwohner des Urgrundes dabei, ihre diesjährige Kirmes vorzubereiten. Seit Jahren schon ist diese Kirmes ein Anziehungspunkt für ungezählte Kirmesgäste, sodaß oft über Platzmangel zu klagen war. In diesem Jahre wird ein noch größerer Besuch erwartet, da der Paßzwang zwischen Belgien und Deutschland aufgehoben wurde und gewiß viele Kirmeslustige aus dem Nachbarlande diese Gelegenheit benutzen wollen. Sicherlich werden alle Tanzsäle, in denen gute Musikkapellen zum Tanz aufspielen und das in Mackenbach errichtete große Zelt, diesmal die Gäste fassen können. Erinnern wir daran, daß die Kirmesfeierlichkeiten drei Tage dauern.

Brückenbau in Lanzerath und in Andler

MANDERFELD. Der Bau an der Brücke, die zwischen Lanzerath und Losheimergraben über die Eisenbahn führt, schreitet weiter fort. Inzwischen sind die Eisenträger eingefügt worden. Mit der Inbetriebnahme kann zum 1. Oktober gerechnet werden.

Auch der Bau der drei Ourbrücken zwischen Andler und Andlermühle hat eine weitere Etappe hinter sich gebracht. Die neuen Brücken sind so weit fertiggestellt worden, daß sie einseitig befahren werden können. Die alten Notbrücken aus Holz, die manchen Auto- und Motorradfahrer geärgert haben, wurden abgerissen.

Verirrt

MANDERFELD. Am vergangenen Sonntag wurde zwischen Eimerscheid und Medendorf ein Junge von 14 Jahren, der taubstumm ist, von der Schönberger Gendarmerie aufgegriffen. Da er keinerlei Papiere bei sich trug und bis abends keine Vermißtenmeldung eingegangen war, wurde der Junge der Obhut des Elisabeth-Krankenhauses Manderfeld anvertraut. Es gelang der Fahndung der Gendarmerie von Amel, die Eltern des Jungen auffindig zu machen. So konnte er den Seinigen in Halenfeld zurückgegeben werden. Der Junge hatte sich im Walde verirrt.

Ausländische Währungskurse

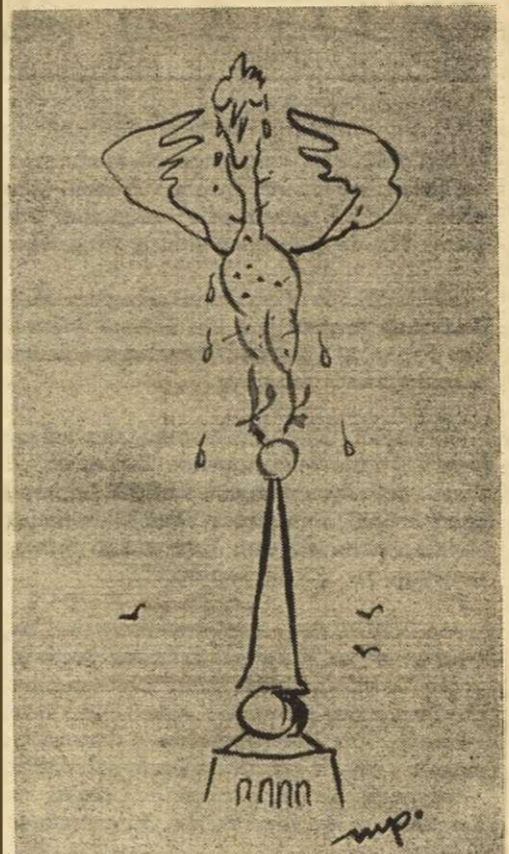
Table with 3 columns: Currency, Exchange Rate, and another Exchange Rate. Includes entries for Französische Fr., Schweizer Fr., USA-Dollar, D-Mark, Holländ. Gulden, Engl. Pfund, and Ital. Lire.

Kurse des freien Devisenmarktes

Table with 3 columns: Currency, Exchange Rate, and another Exchange Rate. Includes entries for Französische Fr., Schweizer Fr., USA-Dollar, D-Mark, Holländ. Gulden, Engl. Pfund, and Österr. Schilling.

Die erste Kurszahl gilt für den Ankauf, die zweite für den Verkauf.

Die Karikatur der Woche



„Huhuuh!“ ... Ich bin doch noch kein richtiger Hahn!“

Wir machen unsere Leser darauf aufmerksam, daß wir von jetzt ab in jeder Samstagsausgabe unter der Rubrik „Die Karikatur der Woche“ ein lokales Geschehnis unserer Gegend glossieren.

Ziehung der Wiederaufbau-Anleihe

ST.VITH. Bei der 326. Ziehung der Wiederaufbau-Anleihe (3. Abschnitt), kam folgender Gewinn heraus:

Serie 7.325, Nr. 162 1 Million Fr. Die anderen Obligationen dieser Serie sind mit 1.000 Fr. rückzahlbar.

FILMVORSCHAU

»Der Förster vom Silberwald«

Um es vorweg zu sagen: dieser Film ist kein „schmalziger“ Film nach dem Schema „Am Brunnen vor dem Tore“ und Konsorten, sondern ein Naturfilm, dem alles Kitschige fernliegt. Es ist ein Film, der in Landschafts- und Wildaufnahmen die Spitzenleistung alles bisher Gezeigten darstellt. Mit der Sorgfalt, der Geduld und dem Können der Hersteller eines Dokumentarfilms ist hier ein Streifen geschaffen worden, der das Wild in den Bergen in freier Wildbahn zeigt. Der starke Hirsch, das zarte Reh, aber auch der Bär, der Auerhahn, oder sogar das Murmeltier und der Steinbock werden belauscht. Dabei sind Aufnahmen von wunderbar natürlichen Farben entstanden. Nicht nur die Jäger und Naturfreunde wird der Film begeistern, sondern auch alle die, die eine packende Handlung lieben. Der Film, für den das CORSO das Erstaufführungsrecht für Belgien erwerben konnte, läuft am kommenden Samstag, Sonntag, Montag, Dienstag und Mittwoch (Maria-Himmelfahrt)



Ein Dutzend Weltrekorde für NSU

Der 4. August gestaltete sich für die Rekordversuche der NSU auf dem Salzsee im Staate Utah (USA) besonders erfolgreich. Mit der 500 ccm Delphin-Kompressor-Maschine stellte Wilhelm Herz einen absoluten Weltrekord von 339 km-std für eine Meile auf. Da die Geschwindigkeit auch für die Klassen bis 750 ccm und 1000 ccm gelten, erwarben die NSU insgesamt 12 neue Weltrekorde: Mit der 350 ccm-Maschine wurden folgende Rekorde errungen: 1 km 338 km-std (2. 8. 56 204 km-std, Herz, 350 ccm), 1 Meile 339 km-std (2. 8. 56 305 km-std, Herz 350 ccm), 5 km 336 km-std (29. 7. 56 295 km-std, Herz, 350 ccm), 5 Meilen 327 km-std (29. 7. 56 293 km-std, Herz 350 ccm). Unser Bild zeigt: Wilhelm Herz auf seiner 350-ccm-Maschine wird angeschoben.

BUNTE CHRONIK AUS ALLER WELT

BRÜSSEL. Ab kommenden November richtet die Sabena einen Flugdienst Brüssel-Warschau ein. Die tschechische Hauptstadt Prag wurde für die Zwischenlandung vorgesehen.

BRÜSSEL. Dem erhöhten Passagierverkehr Rechnung tragend, hat die Sabena während der Ferien 37 Hin- und Rückflugstrecken im Sonderverkehr eingeleigt.

BRÜSSEL. Die Unfallchronik der vergangenen Woche weist folgende Zahlen auf: 22 Tote, 143 Schwerverletzte und 502 Leichtverletzte bei 887 Verkehrsunfällen. Während des Wochenendes gab es 8 Tote und 53 Schwerverletzte bei 315 Verkehrsunfällen.

OSTENDE. Bei einer Vorstellung der „Teufelsfahrer“ in Bredene fuhr ein Auto mit voller Geschwindigkeit in die Zuschauer, weil die Steuerung gebrochen war. Glücklicherweise verletzte das steuerlose Fahrzeug niemanden, jedoch wurde ein Drahtseil, daß zur Abspernung diente, zerrissen und schlug vier Zuschauern ins Gesicht, die Schnittwunden davontrugen.

AMSTERDAM. Die zwei jüngsten Prinzessinnen des holländischen Königshauses, Margriet und Marjke sind nach der Schweiz zu einem vierwöchentlichen Ferientrip abgegangen. Prinzessin Margriet verbringt ihren Urlaub in Villars sur Ollon und Prinzessin Marjke den ihrigen in Arveves-Villars.

BOGOTA. In einem Luna-Park in Genova, 150 km von der kolumbianischen Hauptstadt entfernt, stürzte ein Riesenrad in die Menschenmenge. Hierbei kamen 5 Menschen ums Leben und 22 wurden verletzt, darunter 6 schwer. Zwanzig Personen befanden sich auf dem Riesenrad, als eine Welle brach und das Rad herunterstürzte.

BONN. Insgesamt 113 Messen im Ausland hat die Bundesrepublik von 1949 bis 1955 beschickt. 1949 war sie nur auf 5 ausländischen Messen vertreten, 1955 auf 32.

DEN HAAG. Eine holländische Gesellschaft in Utrecht will ein Bürogebäude errichten, das anstelle der gebräuchlichen Ziegelsteinfüllungen des Stahlskeletts Aluminiumplatten erhält. Auch die Innenwände und Fußböden sollen aus Aluminiumplatten bestehen. Für die Raumeinteilung sind transportable Wände vorgesehen.

DEN HAAG. Zum ersten Mal wurde in Holland eine Kunstausstellung von mehr als 300 000 Besuchern besucht. Es handelt sich um die im Rijksmuseum von Amsterdam ausgestellten Gemälde Rembrandts, die von mehr als 329 000 Personen besichtigt wurden. Hierunter befanden sich 60 Prozent Ausländer.

FRANKFURT-M. Von den 255 Millionen Zeitungs-exemplaren in der Welt werden die meisten in Europa gekauft, nach einer Statistik der UNESCO 38 Prozent des gesamten Absatzes. An 2. Stelle folgen die Amerikaner mit 24 Prozent. Die Auflagenziffer aller Zeitungen ist in den letzten 5 Jahren um 14 Prozent gestiegen.

FRANKFURT-M. 257 Millionen Rundfunkempfänger werden nach Ermittlung der Kultur- und Erziehungsorganisation der Vereinten Nationen (UNESCO) in der Welt betrieben. In den letzten fünf Jahren hat die Zahl der Apparate um 41 Prozent zugenommen. An Fernsehempfangsgeräten werden insgesamt 44 Millionen registriert. Eine Tabelle über die Rundfunkdichte in der Welt zeigt die Bundesrepublik mit 242 Rundfunkgenehmigungen je 1000 Einwohner unter allen Ländern außer der UdSSR und China an 9. Stelle. In Europa führen Schweden und Dänemark vor Großbritannien. Unter den Ostblockstaaten stehen die Tschechoslowakei mit 206 und Ungarn mit 128 an der Spitze.

HAMBURG. Die Gewerkschaft der Handelsmarine-Offiziere hatte zum Streik aufgerufen. Die Streikparole wurde nur von wenigen befolgt, und zwar in Lübeck auf 2 Schiffen und in Hamburg und Bremen auf je einem Schiff.

MAILAND. Drei maskierte, mit Pistolen und Maschinenpistolen bewaffnete Banditen haben in einem Vorort Mailands eine Bank überfallen und 2 500 000 Lire erbeutet. Drei ältere Frauen, die sich im Kundenraum der Bank befanden mußten sich mit dem Gesicht zur Mauer stellen, während einer der Banditen das auf dem Tisch befindliche Geld an sich nahm. Die Missetäter sprangen in ein Auto, das vor der Bank mit laufendem Motor auf sie wartete.

PARIS. Während der Internationalen Bürosausstellung in Paris werden zum ersten Mal vom 18. bis 20. Oktober Informationstage über die fotografische Reproduktion

von Dokumenten im Dienste der Produktivität veranstaltet. Fotokopie und Kleinbilddaufnahme gestatten eine erhebliche Einsparung an Raum und Zeit. Die Tage sollen eine stärkere Verbreitung dieser Mittel im Interesse erhöhter Produktivität fördern.

SANTA ANNA (Kalifornien). 11 Strafgefangenen gelang es auf ungewöhnliche Art zu fliehen. Sie zogen sich aus und rieben sich am ganzen Körper mit grüner Schmierseife ein. Dann zwängten sie sich durch ei-

nen 25 mal 40 cm großen Luftschaft vier Stockwerke hoch und gelangten so ins Freie. Sechs von ihnen, darunter ein Arzt wurden schnell wieder eingefangen, als ein gestohlenes Auto, mit dem sie die Flucht ergriffen, gegen einen Baum raste.

STOCKHOLM. Die Stockholmer Polizei verhaftete den 16jährigen Bürolehrling Rolf Morgan Hedling. Er steht unter der Anklage, seinen 17jährigen Bruder Jan ermordet zu haben.

Zum Tode verurteilt, aber nicht überführt

Zwischen Tür und Angel geschah der Mord

Kann der Mensch das schwerste Verbrechen, einen Mord, begehen und fast in der gleichen Sekunde mit lachendem Gesicht zu seinen Freunden zurückkehren, als ob nichts geschehen wäre? Ist eine derartige Kaltblütigkeit überhaupt möglich? Von der Beantwortung dieser Frage hing ein Menschenleben ab.

Frank Burke gehörte zu jenen Menschen, die das merkwürdige Talent haben, immer von sich reden zu machen. Seinerzeit sprach man viel von ihm, als er die Tochter des Maharadschas von Palibur heiratete und dadurch zu einem der reichsten Männer Amerikas wurde. Zwei Jahre später starb die Frau, um die er sich in der letzten Zeit kaum noch gekümmert hatte. Etwas später überflog er den Niagara in so geringer Höhe, daß sein Apparat eine Havarie erlitt und er knapp dem Tod entrann.

Dann begann sich das Wesen des ein wenig leichtsinnigen Mannes zu verändern, als er mit der Schauspielerin Mabel Adam bekannt wurde. Mabel war um fünfzehn Jahre jünger als Frank Burke, schien jedoch auch eine tiefe Neigung für Burke gefaßt zu haben. Man sah das schönste und eleganteste Paar auf allen großen Veranstaltungen. Im Tilburytheater, in dem Mabel Adam auftrat, fehlte Burke an keinem Tag in der Prosenziensloge.

Da lernte Mabel den Australier Keith kennen. Keith war das Gegenstück von Burke, breitschultrig, untersetzt, schwarzhaarig. Man sprach von seinen erstaunlichen Abenteuern in Afrika und Indien und rühmte seine Kühnheit und seinen Mut.

Zwischen Keith und Burke entbrannte ein heimlicher, darum um so erbitterter Kampf um die schöne Frau. Mabel selbst verstärkte

durch ihre unschlüssige Haltung die Rivalität. Endlich kam es zur Entscheidung — zur Ueberraschung aller Eingeweihten entschloß sich die Schauspielerin, den Australier zu heiraten.

Burke nahm diese Wendung anscheinend gefaßt hin. Er blieb in New York und war Zeuge der Triumphe, die der Australier mit seiner Braut feierte.

Nur einmal kam es zu einem kurzen, aber bedeutungsvollen Wortwechsel zwischen den beiden Männern. Es war im Foyer des Theaters, in dem Mabel engagiert war, und das Gespräch hatte nur einen zufälligen Zeugen. Keith machte eine spöttische, herausfordernde Bemerkung, worauf Burke erwiderte: „Sie haben noch lange nicht geheiratet, Mr. Keith!“

Acht Tage später sollte der Polterabend in der Villa, die Keith gekauft hatte, stattfinden. Unter den Eingeladenen befand sich auch Burke, der zur allgemeinen Verwunderung auf dem Fest erschien. Gegen Mitternacht zog sich der Hausherr für einen Augenblick in ein Nebenzimmer zurück. Burke folgte ihm, öffnete die Tür, die ihn vor den Augen der Gäste verbarg, sprach mit lachender Stimme einige Worte, blieb den Bruchteil einer Minute zwischen Tür und Angel stehen und kam dann gleichmütig zu den Gästen zurück. Als Keith verhältnismäßig lange ausblieb, ging man ihn holen. Er lag auf dem Boden in einer Blutlache. In der Brust stak ein Dolch, der das Herz durchbohrt hatte.

Der Schauplatz des Mordes war ein Raum der nur von den Gesellschaftsräumen aus betreten werden konnte. Kein Mensch hätte dieses Zimmer betreten können, ohne von allen Gästen gesehen zu werden. Und einer

hatte es für einen Augenblick gesehen. Am nächsten Morgen hatte er die Leiche gefunden. Keith feindlich gegenüber, außerdem der einzige, der auch nur für kurze Zeit in der Villa war. Er hatte niemand die Wunde gezeigt, aber mit einiger Aufmerksamkeit Burke sie auch vermerkt. Und doch zweifelten die Ermittler an dem traurigen Festes darau-

20 Jahre

Schweden

Bei den letzten Gemeinderatswahlen im zentralen Kanton Tessemona zum ersten Mal wurde ein 20jähriger technischer Arbeiter gewählt. Er ist der jüngste Bürgermeister der Gemeinde. Als 20jähriger wurde er in den Gemeinderat gewählt. Der Bürgermeisterwahl 32 51 Stimmen auf sich.

Mario Cremona hat mit Politik beschäftigt. Chance. Die 197 Einwohner verschiedene brennen, als da sind Plurbe-

(ae) - Unter dem neuen Titel „Kodoku Mensch“ hat ein 23jähriger Schriftsteller, in dem die „Einsamkeit“ ein Thema ist, dessen Name unbekannt ist, ein Buch veröffentlicht. Taisuke, der zehnjährige Sohn des Kaisers, wird in dem Buch als Kronprinz dargestellt. Er versichert, das Buch ist ein Geschenk des Kaisers. Er versichert, das Buch ist ein Geschenk des Kaisers. Er versichert, das Buch ist ein Geschenk des Kaisers.

Akihiro, 22 Jahre alt, unterbrochenen Kaiser, hat schon die Ehre zu den Ehrengästen Krönungsfeierlichkeit bei dieser Gelegenheit in den Ländern auch. Aber wenn er in der Nähe zu Hause einmalmalitz ungewollt und un-

DAS ANDERE LEBEN

ROMAN VON ELSE JUNG

Copyright Meinerz Illustrations GmbH, Mainz

(12. Fortsetzung)

„Ich kann das alles gar nicht verstehen“, klagte die junge Frau. „Ach, Tante Francis... wir waren so glücklich miteinander, noch viel, viel glücklicher als im ersten Jahr unserer Ehe, bevor Bill in den Krieg mußte. Wir waren ganz eins... und er versprach mir, mich nie mehr allein zu lassen. Und dann...“ — ihre Stimme zerbrach, und die Tränen rannen langsam über ihre Wangen — „kommt er von einer kurzen Besorgungsfahrt zurück, redet ganz wirt und fährt davon. Wo ist er jetzt? Warum schreibt er nicht?“

Sie richtete sich halb auf und griff nach der Hand der alten Dame. Es war, als sei ihr eben ein Gedanke gekommen. — „McHawley! Ich muß McHawley sprechen, Tante Francis. Bitte, sage es Daddy! Er wird ihn zu erreichen wissen und ihn zu mir schicken. McHawley soll mir helfen, Bill zu finden.“

Erschüttert beugte sich Francis über die erschöpft Zurücksinkende. — „So sehr liebst du ihn, Bell?“

Isabel schmiegte ihr Gesicht in die Hände der Tante. — „Bill soll wiederkommen“, sagte sie ganz leise, „er hat gewiß nichts Böses getan nicht wahr?“

„Nein“, sagte Francis, die alles wußte und doch nichts verraten durfte. Unter dieser Bedingung hatte James Burnet ihr den Besuch bei Isabel gestattet. — „Nein, Bill ist kein schlechter Mensch, deshalb mußte er dich einmal verlassen, Bell. Aber ich glaube, er wird wiederkommen, bald wiederkommen.“

Francis Burnet erhob sich rasch. — „Nein,

ich weiß nichts, Kind. Doch du hast recht, wir wollen McHawley mit der Aufgabe betrauen, Bill zu finden. Sei jetzt brav, Liebling, und werde rasch gesund, damit du wieder so blühend und strahlend aussiehst wie früher.“

„Ja, Tante Francis, ich will es versuchen. Es wird mir leichter gelingen, wenn ich wieder nach Hause übersiedeln kann. Ein Krankenhaus hat eben doch nicht die richtige Atmosphäre zum Gesundwerden.“

Seltsam, der Besuch der alten Dame hatte Isabel gut getan. Sie fühlte sich frischer und hoffnungsvoller, nachdem sie wieder allein war. Still lag sie in den Kissen, dachte noch einmal über das mit der Tante geführte Gespräch nach, und mit einem Male lächelte sie. Tante Francis hatte immer „Bill“ gesagt. War das nicht ein gutes Zeichen?

Für einen Mann von McHawleys Fähigkeiten war es nicht schwierig, Werner Hilten's Spur zu finden. Schon die Aufzeichnungen des Sekretärs Lancing gab ihm wichtige Fingerzeige. Die Care-Pakete, die an Frau Regine Hilten nach Bremen geschickt werden sollten, wiesen ihm den Weg. McHawley erkundigte sich hier und dort und hatte bald erfahren, was er wissen wollte. Hilten war unter dem Namen W. T. Hilton mit einem großen Transporter nach Europa gefahren, wahrscheinlich, weil er seine guten Verbindungen zu nützen verstanden hatte, und sehr wahrscheinlich hielt er sich jetzt in Bremen auf. Ein Mann von der Bedeutung McHawleys bedurfte keiner besonderen Beziehungen um nach Deutschland zu gelangen. Ihm wurden alle Wege gebahnt, und als Dave in Bremen ankam, besuchte er die Hotels, die von Besatzungsbehörden belegt worden waren, und schon im zweiten erfuhr er, daß Mr. W. T. Hilton ein Zimmer mit Bad im zweiten Stock bewohne. Nach einigem Hin und Her gelang es McHawley, sich im gleichen Hotel einzuquartieren und eine Stunde später saß er in

der Halle in einem der tiefen Klubsessel, die langen Beine weit von sich gestreckt, die Hände über dem Magen gefaltet, die Augenlider halb geschlossen. Der ganze Mann machte einen uninteressierten und schläfrigen Eindruck. Trotzdem war er hellwach und beobachtete durch schmale Lidspalten alle die braun Uniformierten sowie einige Zivilisten, die durch die gläsernen Schwingtüren aus und ein gingen.

Werner befand sich in diesem Augenblick oben in seinem Zimmer, das hatte McHawley längst festgestellt. Es war anzunehmen, daß er nicht den ganzen schönen Nachmittag im Hause verbringen werde. Darum wartete Dave geduldig. Er besaß eine unendliche Geduld im Warten.

Um drei Uhr kam Hilten mit dem Fahrstuhl herunter. Ohne sich umzusehen, durchquerte er die Halle und bemerkte deshalb nicht, daß eine lange Gestalt gemächlich die Beine anzog, sich aus dem Sessel erhob und ihm folgte.

Ahnungslos wanderte Werner die Straße hinunter, die in breitem Sonnenschein vor ihm lag. Zum erstenmal, seit er wieder in seiner alten Heimatstadt weilte, fühlte er sich ein wenig erleichtert. Regines Mann hatte Werners Bekenntnis ruhig und sachlich aufgenommen, war sich sehr schnell über die Rechtslage klar geworden und hatte vorge-schlagen, die ganze Angelegenheit den bewährten Händen eines ihm befreundeten Kollegen anzuvertrauen.

„Machen Sie sich keine Gedanken“, hatte er Werner beim Abschied gesagt, „es kann hierbei keine Komplikationen geben, dafür wird mein Kollege sorgen. In kurzer Zeit ist die Sache in Ordnung, so daß wenigstens auf deutscher Seite alles klar ist.“

Auf deutscher Seite, ja. Aber wie würde es in Amerika werden?

Immer wenn Werner an Amerika dachte, wo die geliebte Frau, die seit Wochen nichts mehr von ihm wußte, auf ihn wartete, fühlte

er einen ziehenden Schmerz in der Brust. Noch immer hatte er nicht den Mut gefunden, Isabel in einer langen, ehrlichen Beichte alles zu sagen. Er redete sich ein, daß es leichter für ihn sei, es zu tun, wenn seine Ehe mit Regine getrennt sein würde und er nachweisen könne, daß Bill und er Brüder gewesen seien.

Vor dem Laden eines Friseurs machte Werner halt, und gerade, als er hineingehen wollte, legte sich eine Hand auf seine Schulter und eine Stimme sagte:

„Hallo... Bill, wie geht es, alter Bursche?“ Hilten wandte sich erschrocken um und sah in McHawleys vergnügt zwinkernde Augen. „Da staunen Sie wohl nicht schlecht, daß wir uns ausgerechnet in Bremen begegnen, wie? Wir wohnen übrigens im gleichen Hotel.“

Werner sank in sich zusammen. Aus, dachte er, jetzt gibt es keine Flucht mehr. Seine Gedanken arbeiteten, aber sie drehten sich ständig im Kreise. Wen McHawley erst einmal in den Fingern hatte, den ließ er nicht mehr los.

„Gehen wir ruhig weiter“, sagte McHawley, „und übernehmen Sie die Führung, Mr. Hilten, Sie sind in Bremen zu Hause.“

Werner biß sich auf die Lippen. „Dann wissen Sie also alles, Mr. McHawley?“

„Nein, noch nicht alles. Aus diesem Grunde bin ich Ihnen nach Deutschland gefolgt. Ich möchte gern von Ihnen erfahren, ob Sie schon gefunden haben, was Sie hier zu finden hofften?“

Ueberrascht sah Werner zu seinem Begleiter auf, der ihn um Kopfeslänge überragte. — „Das wissen Sie also auch schon?“

„Ich bin im Auftrage James Burnets hier“, antwortete McHawley knapp.

„Verstehe! — Den Haftbefehl haben Sie gewiß schon mitgebracht?“

Der andere lächelte. — „Nein“, war die etwas phlegmatische Antwort, „ich kam nicht

als Kriminalist, sondern als Freund?“

„Nun, sagen wir als Freund nicht willsen bedenken, Mr. Hilten, ich gern, und ähnlich.“

Werner schaute nicht zu dem Mann an seiner Seite, der grauen, durch anderen eingebettet in der Falten. Um den wohlwollenden Lächeln Hand ausstreckte und schlagen Sie ein, ich helfen, weil ich glaub solchen Sachen bin...“

Werner zögerte. Schnell, zu überrascht noch hatte er in Mist gesehen, den Spürhuhdigen machen sollen, u helfen? — Doch da kranke schwer, als Hilten. Die große, v-sche Erschütterung Organismus einen Zusammenbruch, der anfallen verbunden der Nervenkrise best Ummachtung.“

Hilten war stehen, te, aus seinem Gesichte. Die Lippen l aber keinen Laut he Issy, Issy... Liebschrie die Angst in men, schrie ihm aus dem gegüllten Ant sich seiner Not erbe

„Die Gefahr ist g hinweg. Jetzt befind der Besserung und „Allein?“ fragte V

hatte es für einen Augenblick betreten — Frank Burke!

Am nächsten Morgen wurde Burke verhaftet. Er war der einzige Mensch, der Grund hatte, Keith feindlich gesinnt zu sein, er war außerdem der einzige, der das Zimmer, wenn auch nur für kurze Zeit, betreten hatte. Wohl hatte niemand die Waffe in seiner Hand gesehen, aber mit einiger Geschicklichkeit konnte Burke sie auch verborgen gehalten haben. Und doch zweifelten sämtliche Gäste dieses traurigen Festes daran, daß es Burke gewe-

sen sein konnte. Sie erklärten es für unmöglich, daß ein Mensch einen Mord begehen und im nächsten Augenblick ein heiteres, mit Lachen gewürztes Gespräch führen konnte. Sie schworen, daß seine Hand nicht gezittert hätte, daß seine Stimme ruhig und beherrscht gewesen wäre wie immer.

Aber die zwölf Männer, von deren Urteil Burkes Leben abhing, haben ihn des Mordes schuldig gesprochen und zum Tode verurteilt. Hat jedoch Burke, der bis zuletzt leugnete, wirklich den Mord begangen?

20 Jahre und schon Bürgermeister

Schweizer Dorf wählte den jüngsten Sindaco der Welt

Bei den letzten Gemeindewahlen im schweizerischen Kanton Tessin schritt Mario Cremona zum ersten Mal in seinem Leben zur Urne und wurde gleichzeitig zum Bürgermeister seines Heimatortes Arosio gewählt. Der 20jährige technische Zeichner dürfte damit der jüngste Bürgermeister der Welt geworden sein oder, wie man in Tessin sagt, der jüngste Sindaco. Als Vertreter der liberalen Partei wurde er in den dreiköpfigen kleinen Gemeinderat gewählt und vereinigte bei der Bürgermeisterwahl 32 von den abgegebenen 51 Stimmen auf sich.

Mario Cremona hat sich vorher noch nie mit Politik beschäftigt, und das war seine Chance. Die 197 Einwohner von Arosio haben verschiedene brennende Probleme zu lösen, als da sind Flurbereinigung, eine neue

Wasserleitung u. Kanalisation. Dazu brauchen sie einen Mann, der etwas von Technik verstand und jung genug war, um bei dem Zusammenlegen der zersplitterten Bodenparzellen sich nicht von alten Vorurteilen leiten zu lassen. Noch eine weitere Wunschliste gab die Gemeinde ihrem 20-jährigen Sindaco mit: Förderung des Fremdenverkehrs, Abbremsen der Landflucht und eine Familienpolitik, die verhindert, daß das Dorf ausstirbt. Vor vier Jahren wurde in Arosio das letzte Kind geboren.

Was diese Frage betrifft, so gelobte der Bürgermeister beim Amtsantritt: „Ich werde bald heiraten und mit gutem Beispiel vorangehen!“ Vorläufig fährt er noch jeden Morgen mit dem Bus nach Lugano, wo sich sein Büro befindet.

Kronprinzen — Schicksal

(ae) - Unter dem melancholisch-sensationalen Titel „Kodoku-no Hito“ (Einsamer Mensch) hat ein 23jähriger Japaner ein Buch geschrieben, in dem er seinen Landsleuten die „Einsamkeit“ eines Altersgenossen schildert, mit dessen Namen man in der ganzen Welt kennt. Taisuke Fujishima, der Autor, war zehn Jahre lang Schulkamerad des japanischen Kronprinzen, um den es hier geht. Er versichert, das Buch aus tiefer Liebe zum Kaisersohn geschrieben zu haben, dem er „zu gern geholfen hätte, ein Leben wie andere junge Menschen führen zu können“.

Akihito, 22 Jahre alt und 425. Glied einer ununterbrochenen Ahnenreihe japanischer Kaiser, hat schon die Welt gesehen. Er gehörte zu den Ehrengästen der großen Londoner Krönungsfeierlichkeiten 1953 und besuchte bei dieser Gelegenheit neben zahlreichen anderen Ländern auch die Bundesrepublik. Aber wenn er in der Zeit fleißigen Lernens zu Hause einmal mit zwei Studienkameraden ungewollt und unerkannt durch die Gin-

za, Tokios lichterreiche Hauptstraße, streifen wollte, so mußten sie sich erstmalig aus der internatsmäßigen Schule „hinausstellen“. Kaum auf der Ginza angelangt, wurde der Kronprinz bereits von einzelnen Passanten entdeckt. Mit hochgeschlagenem Kragen „flüchteten“ er und seine Begleiter in ein Kaffeehaus — und schon dienernte auch dort der Geschäftsführer mit der Versicherung, welche Ehre es für ihn und sein Haus sei. Das ganze Unternehmen auf eigene Faust trug den Beteiligten dann noch einen strengen Verweis ein. Aber, so wird erzählt, für den künftigen Kaiser eines 90 Millionen-Volkes blieb es doch eine ganz vergnügte Erinnerung.

Neugier und echte Anteilnahme mischen sich in dem Interesse, mit dem in der Öffentlichkeit so ein Kronprinzen-Leben verfolgt wird. Als Akihito in das dann nicht bestandene Abschlußexamen der Gakuschuin-Hochschule stieg, wußte man das vorher, zumindest in ganz Japan. Als bekannt wurde, daß

als Kriminalist, sondern als Freund.“ „Als ... Freund?“ staunte Hilten.

„Nun, sagen wir als Helfer, wenn ich Ihnen als Freund nicht willkommen bin. Sie müssen bedenken, Mr. Hilten, ich war Bills Freund, hatte ihn gern, und Sie sehen ihm verflucht ähnlich.“

Werner schaute noch immer verwundert zu dem Mann an seiner Seite auf, und da sah er die grauen, durchdringenden Augen des anderen eingebettet in ein Netz vieler kleiner Fältchen. Um den bartlosen Mund lag ein wohlwollendes Lächeln, als McHawley die Hand ausstreckte und sagte: „Da, Hilten, schlagen Sie ein, ich will Ihnen tatsächlich helfen, weil ich glaube, daß ich erfahrener in solchen Sachen bin als Sie.“

Werner zögerte. Diese Wendung war zu schnell, zu überraschend gekommen. Eben noch hatte er in Mister McHawley den Feind gesehen, den Spürhund, der ihn hatte ausfindig machen sollen, und jetzt wollte jener ihm helfen? — Doch da sagte Dave: „Isabel erkrankte schwer, als Sie aus Miami flohen, Hilten. Die große, völlig unerwartete seelische Erschütterung erzeugte in dem zarten Organismus einen vollständigen nervösen Zusammenbruch, der mit stürmischen Fieberanfällen verbunden war. Auf dem Höhepunkt der Nervenkrise bestand die Gefahr geistiger Umnachtung.“

Hilten war stehengeblieben. Sein Puls jagte, aus seinem Gesicht war alles Blut gewichen. Die Lippen bewegten sich, brachten aber keinen Laut hervor.

Issy, Issy ... Liebste, Geliebte! — Tonlos schrie die Angst in ihm den geliebten Namen, schrie ihm aus den Augen, sah ihm aus dem gequälten Antlitz, so daß McHawley sich seiner Not erbarmte.

„Die Gefahr ist gebannt, sie kam darüber hinweg. Jetzt befindet sie sich auf dem Wege der Besserung und ist wieder zu Hause.“ „Allein?“ fragte Werner heftig u. erschrak

vor dem fremden Klang seiner eigenen Stimme.

„Eine Pflegerin ist bei ihr, und Miss Burnet kommt täglich für ein paar Stunden herüber.“

Werners Züge umdüsterten sich. — „Miss Burnet ist nicht der richtige Mensch für eine Kranke. Sie wird Isabel aufregen.“

McHawley schüttelte den Kopf. — „Sie irren, die beiden Frauen sind ein Herz und eine Seele“, sagte er sehr bestimmt und mußte erleben, daß Hilten ihn erschreckt anstarrte.

„Dann“, erwiderte dieser, „habe ich wenig Hoffnung.“

„Worauf?“

„Jemals zurückkehren zu dürfen ... Miss Burnet haßt mich.“

McHawleys schmale Lippen verzogen sich zu einem Lächeln. — „Kommen Sie, Hilten, wir wollen umkehren und in der Ruhe Ihres Hotelzimmers über alles sprechen, was jetzt zu tun ist. Ihre Vaterstadt können Sie mir ein andermal zeigen.“

Was Hilten nicht gelungen war, brachte McHawley in verhältnismäßig kurzer Zeit zustande: Er fand Emma Russ, die nochmals geheiratet hatte und — zum zweitenmal verwitwet — als Inhaberin eines kleinen Kolonialwarenlädchens in einem Dorf bei Hannover lebte.

Werner fuhr sofort hin und erfuhr von der ehemaligen Betreuerin seiner Kindheit die Bestätigung seiner Vermutungen. Tatsächlich war sein Vater nicht gestorben und in England beerdigt worden, sondern hatte sich ein Jahr nach der Geburt der Zwillinge, von seiner Frau getrennt und war mit dem kleinen Wilhelm nach Amerika übergesiedelt. Die Gründe für diese Trennung wußte die alte Frau nicht zu nennen.

„Ich habe mich nie in die Angelegenheiten der Herrschaften eingemischt, und die Frau-

er — dessen Vater vor kurzem drei neue Korallenarten entdeckt hat — seine weiteren zoologischen Studien besonders den Fischen widmen wolle, fand man das angesichts der Bedeutung des Fisches für Ernährung und Erwerb der Japaner als eine lobenswerte Beschäftigung. Seit fast drei Jahren kann der Kronprinz in einem Teil der internationalen Presse immer wieder Spekulationen und — bisher falsche — Ankündigungen darüber lesen, welches unter den jungen Mädchen der japanischen Aristokratie er nun heiraten wird. Ein besonders ausführlicher japanischer Zeitungsbericht hat seine Leser darüber unterrichtet, daß der 1,65 m große Kronprinz 409 Pfund wiegt, sich alle drei Wochen die immer gut gekämmten schwarzen Haare sehr sorgfältig schneiden läßt, daß er graue Oberhemden und grüne Schlipse bevorzugt, keinen braunen Anzug mag und in fünf Monaten Zoologiestudien vierzehn Frösche seziiert hat. Mit Deutsch will er sich in nächster Zeit ebenfalls beschäftigen. Mahjong spielt er nach dem Urteil von Klassenkameraden zu langsam, Tischtennis schon besser. Will er einmal allein den Palast verlassen, hat er sofort eine Menschenmenge um sich. Daher muß ihn fast immer eine Motorradeskorte begleiten.

Das RUNDfunk Programm

Nachrichten

Brüssel: 7, 8, 11.50 (Wetter- und Straßendienst), 12.55 (Börse), 13, 16 (Börse) 17, 19.30, 22 und 22.55 Uhr.

N WDR - Mittelwelle: 7, 9, 13, 19, 21.45 und 24 Uhr.

L u x e m b u r g: 6.15, 9, 10, 11, 12.30, 13, 19.15, 21, 22 und 23 Uhr.

Sendung für die Bewohner der Ostkantone in deutscher Sprache: 17.20 Uhr. (Brüssel IV).

Freitag, 10. August

BRÜSSEL I: Bis 9.00 wie sonntags, 9.00 Solistenkonzert, 12.00 Die Musik kommt vom Swing, 12.15 Die Schöne vor dem singenden Mikrofön, 12.30 Ein Orchester in Freiheit, 13.15 Musikalisches Album, 14.00 Nach Regen folgt Sonne, 15.00 Großes Sinfonieorchester D. Sternfeld, 16.05 Orchester Cres-

cendo, 18.00 Soldatenfunk, 20.00 Die Drehbühne, 21.30 Süße Musik, 22.10 Freizeit.

WDR MITTELWELLE: 5.05 Musik für Frühaufsteher, 6.05, 7.10 Frühmusik, 6.50 Morgenandacht, 8.10 Musik am Morgen, 8.50 Für die Frau, 9.00 Konzert, 12.00 Zur Mittagspause, 12.35 Landfunk, 13.15 Operettenmelodien, 14.15 Sommerliche Musik, 16.00 Deutsche Volkslieder, 16.30 Kinderfunk, 17.40 Feierabend, 18.35 Echo des Tages, 19.15 Musik von Richard Wagner, 20.55 La Ninfa e il Pastore, Oper von Vivaldi, 22.10 Nachtprogramm, 23.30 Des Nachts, 0.10 Gastspiel in der Nacht, 1.15—4.30 Musik bis zum frühen Morgen.

UKW WEST: Bis 8.00 wie sonntags, 8.00 Bunte Reihe, 8.35 Morgenandacht, 8.45 Musik am Morgen, 10.00 Zur Unterhaltung, 10.30 Schulfunk, 11.00 Tänzerisches Intermezzo, 11.30 Englische Orchestermusik, 12.45 Musikalische Feriengrüße, 16.00 Kirchenkonzert, 17.00 Rendez-vous um fünf, 17.55 Ein kleines Konzert, 20.15 Männerchor, 21.00 Serenade, 23.05 Unterhaltung vor Mitternacht.

Samstag, 11. August

BRÜSSEL I: Bis 9.00 wie montags, 9.00 Kammermusik, 12.00 Landfunk, 12.15 Klavierfantasien, 12.40 Dreimal geklopft, 13.10 Wunschplatt, 14.00 „Die Meistersinger“, von Richard Wagner, 16.40 und 17.15 Orchester Roger Rose, 18.00 Soldatenfunk, 20.00 Andrex und Annie Cordy, 20.30 Zwei leichte Orchester, 21.00 „The New Moon“, Operette, 22.15 Orchester Franz Lebrun, 23.00 Orchester Yvon der Bie.

WDR MITTELWELLE: 5.05 Musik für Frühaufsteher, 6.05 Zwischen sechs und sieben, 6.50 Morgenandacht, 7.10 vorwiegend heiter, 8.10 Musik am Morgen, 8.50 Für die Frau, 9.00 Blasmusik, 12.00 Mit Musik geht alles besser, 12.35 Landfunk, 13.15 Wie schön, daß morgen Sonntag ist, 16.00 Drei Visitenkarten, 18.30 Echo des Tages, 19.20 Fußballspiel Nord gegen Westdeutschland, 20.00 Treffpunkt Norden, Unterhaltungsabend, 22.40 Tanz- u. Unterhaltungsabend, 22.40 Tanz- und Film- musik, 0.05 Tanzmusik nach Mitternacht, 1.00 Saturday Night Club, 2.15—5.30 Musik bis zum frühen Morgen.

UKW WEST: Bis 8.00 wie sonntags, 8.00 Geburtstagsständchen, 8.35 Morgenandacht, 9.00 Lieder und Klaviermusik, 9.30 Frohes Wochenende, 10.30 Schulfunk, 11.00 Volkslieder und Tänze aus der Eifel, 11.30 Studentenmusik, 12.00 Blasmusik, 12.45 Musik am Mittag, 14.00 Kinderfunk, 16.30 Wir singen und spielen, 17.20 Aus französischen Opern, 20.45 Operettenkonzert, 22.30 Humor ist wenn man Menschen sieht, 23.05 Zwischen Tag und Traum, 24.00 Schuberts Streichquintett.

muß, daß ich nicht der bin, für den Du mich hieltest, als ich aus dem Krieg zurückkam und vor Deiner Tür stand ...“

Stunden und Stunden vergingen, Mitternacht war längst vorbei. Gleichmäßig glitt die Feder über das Papier. Die Buchstaben formten sich zum Bilde eines ungewöhnlichen, kaum glaublichen Schicksals. Es waren klare, ehrliche Worte, die sich nicht scheuten, anzuklagen und ihren Schreiber zu verdammen. Aber zwischen den Zeilen flehte die Liebe eines Mannes um Verstehen, Nachsicht und Verzeihen, sehnte sich ein Herz nach dem anderen Herzen, das nach langem Suchen gefunden und nun wieder ferngerückt war, weil Schuld die beiden Herzen trennte.

„Issy ... weißt Du nun, warum ich in all dem Glück unseres Zusammenlebens litt und die Lüge nicht mehr länger ertrug? Aber wenn es eines gibt, was mich ein wenig tröstet und mich nicht ganz ohne Hoffnung sein läßt, dann ist es die Wahrhaftigkeit meiner Liebe. Wie schwer ist die Trennung von Dir! Wie furchtbar war die Nachricht, die mir McHawley brachte, daß du krank warst! Durch meine Schuld Geliebte! Ich darf nicht bitten, Issy, Dich nicht anfehen, mich wieder aufzunehmen. Ich darf nicht einmal wagen, Dich daran zu erinnern, daß Bill mein Bruder war und daß meine erste Ehe gelöst wurde. Nachdem Du nun alles weißt, lege ich die Entscheidung in Deine Hände. Ich werde auf Dein Urteil warten, doch laß mich nicht zu lange in Ungewißheit leben.“

Und nun lebe wohl! Gott segne Dich, Du liebe, liebste Frau, der ich alles Glück verdanke, das mir jemals zuteil wurde. Werner.“

Als er die Lampe löschte, graute schon der Morgen durch die verhüllten Fenster. Rasch warf der Uebermüdete die Kleider ab und legte sich zu Bett. Er war tief erschöpft und bis in die innerste Seele hinein müde.

(Fortsetzung folgt.)

CORSO

St. Vith - Tel. 85

Die Filmsaison 1956/57

eröffnen wir mit einer Serie der schönsten Filme des Jahres!

Samstag 8.30	Sonntag 4.30 u. 8.30	Montag 8.30	Dienstag 8.30
-----------------	-------------------------	----------------	------------------

Mittwoch (Maria-Himmelfahrt)

2.00 4.30 u. 8.30 Uhr

Erstaufführung in Belgien

»Der Förster vom Silberwald«

mit Anita Gutwell u. Rudolf Lenz
Sehnsucht und Liebe zur Heimat schufen diesen neuesten deutschen Erfolgs-Farbfilm vom ...
- vom Silberwald mit seinem reichen Wildbestand,
- vom Kummer und Glück seines kleinen u. großen Getiers,
- vom ewigen „Wildern“ und „Lieben“ in harziger Höhenluft,
- vom schmucken Gebirgsjäger, der sein Leben für seinen Beruf und sein Mädlein einsetzt.

»Der Förster vom Silberwald«

Ein Heimat-, Natur- und Unterhaltungsfilm für groß und klein.

Ein Film, den jeder sehen muß !!

In deutscher Sprache - Jugendliche zugelassen
Sous-titres français

Kirmes in MACKENBACH

Am 12., 13. und 14. August 1956

GROSSER BALL im großen TANZZELT

Zu jeder Tageszeit kalte und warme Platten

Es laden freundlichst ein:

FORT-FEYEN, MACKENBACH

Auf zur Kirmes im Ourgrund !

BALL

an allen Kirmestagen in dem neuen Parkettsaale

WINKELMANN, ATZERATH

Kirmesmontagsmorgen

traditionelles GANSHAUEN

vom Junggesellenverein

ES SPIELT DIE BELIEBTE KAPELLE »HERMI«

Gepflegte Getränke !

Es ladet freundlichst ein :

Der Wirt

Kirmes in der »Mailust« Heuem

Am Sonntag, dem 12. August, Montag, dem 13. August und Nachkirmes, dem 14. August

AB MORGENS TANZ

im Restaurant Maria WINKELMANN

Erstklassige Stimmungskapelle **Eintritt frei**

Es ladet freundlichst ein

Die Wirtin

Inserieren Sie in der St. Vither Zeitung

Kaufen Sie Ihre MÖBEL nur beim Fachmann !

Dortselbst große Auswahl in in- und ausländischen Fabrikaten
Zahlungserleichterung!
M Ö B E L H A U S
W. Warny - Spoden
Mühlenbachstraße u.
Amelerstraße 43.
St. Vith - Tel. 250.

Ein Inserat in der St. Vither Zeitung bringt Ihnen Erfolg

MAENNER-GESANG-VEREIN »HEIMATKLANG« CROMBACH

Am Sonntag, den 12. August 1956

Grosses Wiesenfest

Um 13.00 Uhr Empfang der Vereine

Um 13.30 Uhr Festzug zur Wiese, Konzert und Belustigungen

Ab 19.00 Uhr **BALL** im Saale Michaeli-Hoffmann
ES SPIELT DIE KAPELLE »RUCK-ZUCK«

Es laden freundlichst ein :

Der Verein und der Wirt

Den neuen
Kugelschreiber von „Pelikan“
Den
PELIKAN-ROLLER

können Sie ab sofort zu 95,- Fr. und 125,- Fr. erhalten.

Pelikan bürgt für Qualität !!!

DOEPGEN-BERETZ
ST. VITH, HAUPTSTRASSE 58

Lehrjunge
für sofort gesucht. Verpflegung, Lohn nach Leistung.
Bäckerei-Konditorei Ponk-Kohnen, St. Vith - Tel. 123.

Guter
Ziehhund
zu verkaufen. Aldringen 48

Tüchtiges
Mädchen
für alle Hausarbeit gesucht. Guter Lohn. Gute Behandlung. Geschäftshaus Heinen-Drees, St. Vith Hauptstraße 93, Tel. 128.

Gutes
Mädchen
für leichte Arbeiten gesucht. 2 weitere Mädchen vorhanden. Guter Lohn. Gute Verpflegung. Notar Me. Godenir, St. Hubert, Tel. 9.

Gesucht wird für 1. September nach Lüttich, eine

Köchin
sowie ein
Zimmermädchen
Sich wenden an Erna Luxen, Medell Nr. 32.

In jedes
Haus
des Kantons kommt diese Ausgabe der St. Vither Zeitung. Denken Sie daran bei Ihren Anzeigen.

TAXI- OMNIBUS

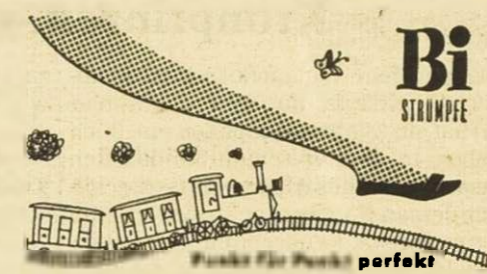
VERMIETUNG

H. Fagnoul, St. Vith

Neben Hotel EVEN KNODT

Malmeyer Strasse Telefon 111

Günstige Preise



»Billig ist nur das Teure«

deshalb sollten auch Sie sich die Vorteile sichern, die **Bi-Strümpfe** Ihnen bieten.

Sie sind allein zu haben im Modehaus

Agnes Hilger, St. Vith

Hauptstraße

FÜLLHALTER

Pelikan, Soennecken, Montblanc,

Parker, Staedler, Luxor, Tintenkuli

DOEPGEN-BERETZ

St. Vith, Hauptstraße

De Rouck-Straßenkarten

von Belgien, Deutschland, Belgien-Holland, Großherzogtum Luxemburg, Provinz Lüttich, Provinz Luxemburg, Stadtpläne von Brüssel, Lüttich und Luxemburg. Europakarten und Weltkarten vorrätig bei

DOEPGEN-BERETZ, ST. VITH
HAUPTSTRASSE 58

Fortset ül

LUXEMBURG (Belgien), deutschen und luxemburgischen haben am Dienstag den Außenminister gegen über die Kandidaten aufgenommen. Belgien den der Vermittlung.

Es wird allgemein a technischen Verfahren die unterbrechen sind wieder aufgenommen.

Eine noch diese Wegung erscheint unwohl Zusammenkunft der A Monat September fest.

Die Vertreter der die Sachverständigen-Unte beauftragt, baldmöglich hoch sich die von Les Vergütung für die dies relative höchste in kerit belaufen würde.

In gut unterrichteten Ansicht, daß sich immer

Schwere

MARCINELLE, 208 0 vom Schacht der Berg in Marcinelle unter Ti einrige Zerweg zu die ein ganz schmale Sch menschlichen in 700 tern versuchen, um H

Neuwahlen

PARIS [ep] Ende Juli die Mitglieder und P diesen Organe des Eo nates (OEEC) neu gr tannen, Frankreich, Italien gehören die a Division 40, 1956-57 OEEC-Mitglieder

Berliner

FRANKFURT-M. [ep] im. Dieses alte Spil Berechtigung bereits auch auf ein Gebie seitens Verordnen ik geändert werden bzw in Berlin. Hier gelistet, besonders: liche Teil der Stadt mit der Weatherh halten.



Fortsetzung der Verhandlungen über den Moselkanal

Belgische Beobachter zugegen

LUXEMBURG (Belga). Die französischen, deutschen und luxemburgischen Sachverständigen haben am Dienstag im luxemburgischen Außenministerium ihre Besprechungen über die Kanalisierung der Mosel wieder aufgenommen. Belgische Beobachter wohnten der Versammlung bei.

Es wird allgemein angenommen, daß die technischen Verhandlungen Ende dieser Woche unterbrochen und erst am 3. September wieder aufgenommen werden.

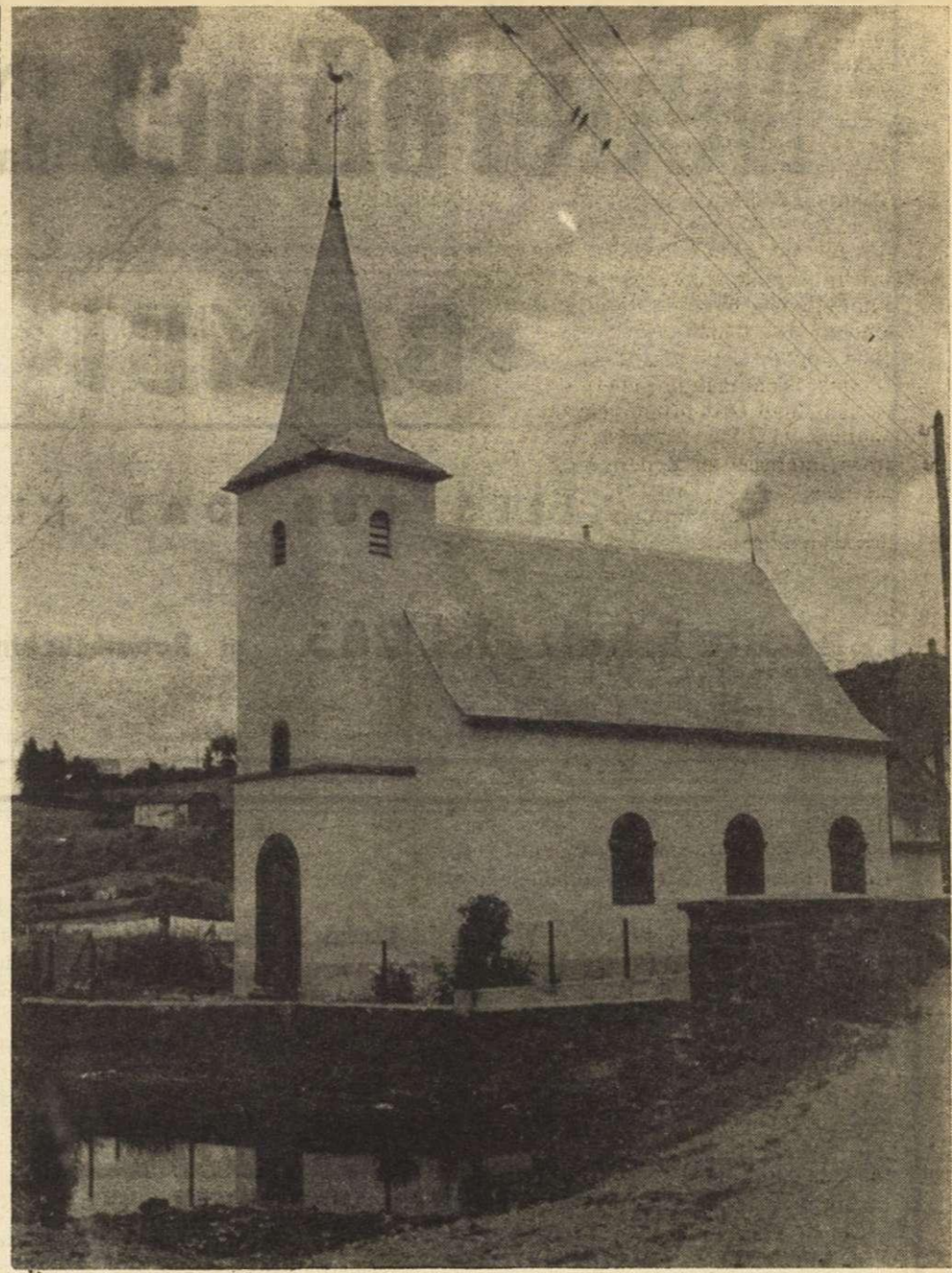
Eine noch diese Woche eintretende Einigung erscheint unwahrscheinlich, sodaß die Zusammenkunft der Außenminister erst im Monat September festgesetzt werden kann.

Die Vertreter der drei Staaten haben ihre Sachverständigen-Unterkommission damit beauftragt, baldmöglichst festzustellen, wie hoch sich die von Luxemburg beanspruchte Vergütung für die durch den Bau des Kanals erlittene Einbuße in der Konkurrenzfähigkeit belaufen würde.

In gut unterrichteten Kreisen ist man der Ansicht, daß sich innerhalb der französischen

Delegation die Tendenz bemerkbar macht, im Prinzip anzunehmen, daß die lothringische und die luxemburgische Stahlindustrie bezüglich der Konkurrenzfähigkeit auf gleichen Fuß gestellt werden müssen. Dieses Prinzip soll auch nach Inbetriebnahme der kanalisierten Mosel aufrecht erhalten bleiben, jedoch sollen diejenigen lothringischen Werke, die weit vom Kanal entfernt liegen (wie diejenigen aus der Gegend von Longwy) ebenfalls Zuschüsse aus der zu schaffenden Ausgleichskasse beziehen, genau so wie die luxemburgischen Werke. Diese Stellungnahme scheint jedoch auf starken Widerstand gestoßen zu sein.

Bekanntlich verlangt Luxemburg bezüglich der Konkurrenzfähigkeit mit Lothringen auf einen Fuß gestellt zu werden. Während die meisten Werke der lothringischen Stahlindustrie am Ufer des Kanals liegen und dadurch erhebliche Frachteinparungen genießen, beträgt die Entfernung zwischen den luxemburgischen Stahlwerken und dem nächsten Hafen der kanalisierten Mosel ca. 40 Kilometer.



Die Neidinger Kirche

Gerne versammeln sich die Schwalben auf den Telephondrähten vor der Neidinger Kirche wenn der Herbst naht. Sollte es schon so weit

sein? In der Kirche wird die Heilige Apollonia, die Schutzpatronin der Ortschaft, verehrt und angerufen.

Schweres Grubenunglück in Marcinelle

MARCINELLE. 250 Bergarbeiter sind in einem Schacht der Bergwerke von Amercoeur in Marcinelle unter Tage eingeschlossen. Der einzige Zuweg zu den Eingeschlossenen ist ein ganz schmaler Schacht, den die Rettungsmannschaften in 765 Meter Tiefe zu erweitern versuchen, um Hilfe leisten zu können.

Die Angehörigen der unter Tage eingeschlossenen Arbeiter stehen vor den Toren des Bergwerks und warten auf Meldungen über das Schicksal der Ihrigen.

Das Unglück entstand durch einen Grubenbrand, der ebenfalls die beiden Fördertürme zerstörte.

Neuwahlen bei der OEEC

PARIS (ep). Ende Juli sind wie in jedem Jahr die Mitglieder und Präsidenten der verschiedenen Organe des Europäischen Wirtschaftsrates (OEEC) neu gewählt worden. Großbritannien, Frankreich, Westdeutschland und Italien gehören als ständige Mitglieder allen Gremien an. 1956-57 bleibt der Vorsitz des OEEC-Ministerrates bei Großbritannien und

der Vizepräsidentenposten bei der Bundesrepublik. Der zweite Vizepräsident wird von Belgien statt Oesterreich gestellt. Das Präsidium des Exekutivausschusses ist von Portugal auf die Schweiz übergegangen, Frankreich behielt den Vizepräsidenten. An der Zusammensetzung des Direktoriums der Europäischen Zahlungsunion (EZU) und des Handelsdirektoriums hat sich nichts geändert.

Berliner Bautätigkeit auf vollen Touren

32 Prozent aller Wohnungen zerstört, davon 37 Prozent wieder aufgebaut

FRANKFURT-M. (ep) Berlin bleibt doch Berlin. Dieses alte Sprichwort hat seine heutige Berechtigung bereits bewiesen. Aber es trifft auch auf ein Gebiet zu, über das mitunter seltsame Vorstellungen in der Bundesrepublik geäußert werden. Das ist der Wiederaufbau in Berlin. Hier wurde Hervorragendes geleistet, besonders im Wohnungsbau. Der östliche Teil der Stadt konnte bei weitem nicht mit der Westberliner Bautätigkeit Schritt halten.

Von den am 1. Januar 1943 im heutigen Westberlin gezählten Wohnungen sind 316277 oder 32,3 Prozent im Kriege zerstört worden. Von Kriegsende bis Ende 1955 wurden insgesamt 114 694 Wohnungen oder 36 Prozent wieder instand gesetzt oder neu gebaut. 61 917 Wohnungen sind allein von 1952 bis Ende 1955 im Zuge des Wohnungsbauprogramms gebaut worden. Das entspricht ungefähr dem Bundesdurchschnitt im Wohnungsbau dieser Jahre. Bis Ende 1956 wer-

den 20 000 Wohnungen errichtet; 1957 sollen es wieder 20 000 sein. Aus den bisherigen Wohnungsbauten ragen die Großsiedlung Lankwitz mit 6 Hochhäusern, die Ernst-Reuter-Siedlung mit einem 15geschossigen Hochhaus am Roseneck hervor. Ähnliche Projekte werden gegenwärtig verwirklicht oder sind geplant.

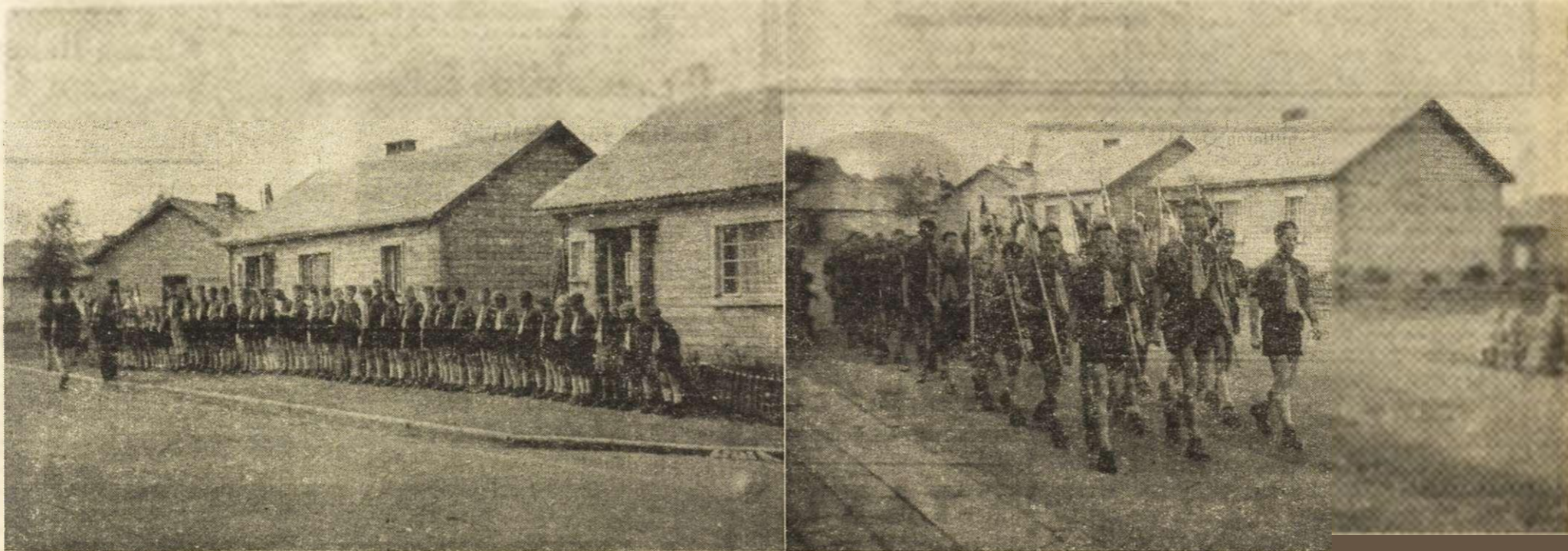
Neben dem starken Wohnungsbau zeichnet sich Westberlin auch durch den Neubau von Schulen, Krankenhäusern, Altersheimen und Kindertagesstätten aus, um dem steigenden Bedarf gerecht zu werden. Der Bau von Schulen umfaßt in diesem Jahr 30 Prozent des Etats für öffentliche Bauten.

Zahlreiche Großbauten geben der Stadt bereits heute wieder ihr Gepräge. Rund um den Zoo entstehen Geschäftsbauten, die den Textilhandel zusammenfassen sollen. Ein großes Hotel des amerikanischen Hotelkönigs Hilton,

„Paläste“ von Banken, Versicherungen und Warenhäusern bilden die neue „City“ im früheren Berliner Westen, nahe des Kurfürstendamms.

Auch auf kulturellem Gebiet ist viel getan worden: die Neubauten der Freien Universität in Dahlem, der Ausbau der Technischen Universität, die Wiederherstellung des Schlosses Charlottenburg sowie der Ausbau des Schlosses Bellevue als Berliner Amtssitz des Bundespräsidenten. Der Bau der Philharmonie ist in Angriff genommen, das Opernhaus soll bis 1960 errichtet sein.

Geplant ist ein Schnellstraßenring, der ohne Kreuzungen ähnlich der Autobahn dem auch in Berlin wieder gestiegenen Verkehr Rechnung tragen soll. Das Westberliner Tiefbaugewerbe, so erfährt man, ist in diesem Jahr völlig ausgelastet, ebenso der Hochbau. Von einer „Ueberhitzung“ der Bautätigkeit könne jedoch nicht gesprochen werden.



Biwak der Chiro-Gruppe

Bevor die Chiro-Gruppe sich zu einem 8tägigen Biwak nach Herresbach begab, zog sie in mustergültiger Ordnung durch St. Vith. Unsere Bilder zeigen die Gruppe beim Antreten und beim Abmarsch.

Neueröffnet IN ST.VITH

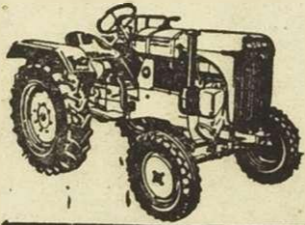
Hauptstrasse 20

»BAMBI«

ALLES FÜR DAS KIND

Lotte Schütz - Tel. 285

Rabatt für kinderreiche Familien



Achten Sie bitte vor...

... für die Praxis!
 NORMAG-Schlepper, luft- u. wassergekühlt,
 12 - 45 PS
 NORMAG-Motoren, robust u. anspruchlos,
 3 - 45 PS
 Dann werden auch Sie sehen...

Ein **NORMAG** spart sich selbst!
 NORMAG GMBH · HATTINGEN - RUHR

In Belgien und Luxemburg eine der führenden Marken!

Vom Generalvertreter direkt zum Kunden! Deshalb äußerst vorteilhafte Preise

GENERAL-VERTRETUNG für das Königreich Belgien u. Gr.H. Luxemburg

Edouard HENTGES

S. à r. l. MACHINES AGRICOLES

ETTELBRÜCK · Rue de Bastogne, Tel. 22.23 und 23.81
 und BRÜSSEL II · Rue Stevens Delannoy 96/98

Sämtliche Ersatzteile.

Eigene Reparaturwerkstätten in Belgien und Luxemburg.
 Prompte Bedienung mit eigenem Kundendienstwagen.

TRAUER-
 KLEIDUNG

Mäntel, Kostüme, Blusen,
 Röcke stets vorrätig im Mo-
 dehaus

AGNES HILGER

ST.VITH - gegenüber der Katharinenkirche



Depot W. HECK
 NIDRUM, Tel. Eisenborn 202

TAXI
HANSEN-FELTES
 ST.VITH - TEL. 167
 Günstige
 Kilometerpreise

Für Ihre Aussteuer

MÖBEL

beste belgische u. deut-
 sche Fabrikate. Preis-
 wert, Zahlungsvereichte-
 rungen.

Möbel und Dekoration
Walter Scholzen
 ST.VITH - TEL. 171
 Hauptstraße 77 - Mühlenbadstr. 81

Junger fleißiger

Landarbeiter

für Ernte und für den Winter gesucht. Stallarbeit und Feldarbeit. Guter Lohn - Kost und Logis. Anschriften abgeben in der Geschäftsstelle des Blattes.

Taxi

In- und Ausland
 Tag- und Nachtbetrieb

Edgar Fort, Steinebrück
 TELEFON ST.VITH 268

Mädchen

von 16 bis 20 Jahren für Hotelbetrieb nach (Comblain-au-Pont) Rivage-sur-Ourthe zur Aushilfe in der Küche und zum Servieren gesucht. Guter Lohn bei voller Verpflegung. Hotel de la Ferme, Rivage-sur-Ourthe (Comblain-au-Pont) - Tel. 731095.

INSTITUT ST. MARIA GORETTI ST.VITH

Katholische Mittelschule für Mädchen mit Vorbereitungsabteilung

Gründliche und schnelle Erlernung der französischen Sprache.
 Handelskurse, Maschinenschrift, Zuschneide-, Näh- und Kochkurse.
 Vorbereitung für die Normalschule, für die Kranken-, Kinder- u. Volkspflegerinnenschulen, usw.

Staatlich anerkanntes Diplom

Aufnahmealter:
 Vorbereitungsabteilung: nach dem 4. Schuljahr
 Mittelschule: nach dem 6. Schuljahr

Beginn des Unterrichtes: 3. September in der Villa von Monschau, Prümer Straße. Für Auskunft und Anmeldung wende man sich an die Direktion der Schule dienstags, mittwochs, donnerstags und freitags von 9 bis 12 Uhr oder an den hochwürdigen Herrn Dechanten zu jeder Zeit. Der Abendkursus für Nähen und Zuschneiden beginnt am 4. September um 17 Uhr.

Etablissement Saint-Joseph - Carlsbourg

- 1. Oberrealschule (Humanités modernes)** mit Vorbereitungsklasse,
- 2. Normalschule** mit Vorbereitungsklasse, staatl. Lehrerdiplo. Den Schülern mit deutscher Muttersprache wird ein besonderer Deutschunterricht erteilt. Aufnahmeprüfung: 28. und 29. August.
- 3. Landw. Mittelschule A 2 und A 3** staatlich anerkannt.
- 4. Kolonialabteilung (Agr. techn. colonial)** Gesunde Lage.
 Nähere Auskunft erteilt gerne die **Direktion des Etabl. Saint Joseph, Carlsbourg (Provinz Luxemburg)**

Kube-Elektrozaun

ohne Federn, Kontakte und Lager, mit bisher unerreichter Respektwirkung!
 Jedes Zaunzubehör!
Netz- oder Batterie-Anlage!

IMPORT- UND GENERALVERTRIEB

Maschinenhandlung MEYER

ST.VITH Ameler Straße 13 - Telefon Nr. 174

TAXI

Ernst Wiesen-Hebertz

Telefon ST.VITH Nr. 169
 In- und Ausland

Großer **Küchenherd**

mit Kohlenwagen und Aufsatz zu verkaufen. Auskunft Geschäftsstelle.

Die rentabelste Fütterung mit

Bovifort für Milchkühe
Vitafort für Schweine
Vobofort für Kälber

F. DETHIER, Sourbrodt - W. BRÜHL, Amel
K. MARAITE, St.Vith

Modealben

Illustrierte Zeitungen - Unterhaltungs-Literatur

Buchhandlung Wwe. Herm. DOEPGEN, St.Vith

Klosterstraße

ST.V

Die St.V
 Nummer 81

Die Kata

Wenig H

Bisher 9 Tote

MARCELLE. Immer
 Rettungsmanuskripten
 schänken vorzubringen
 bis Freitag vormittag zu
 Wasserdruckkosten jed-
 gen vermöglic machts. A
 war die tragische Bilanz
 glück geschah, befanden
 ter Tage, deren konnten
 4 wurden verlobt und 1
 tet geboren werden. Ein
 Bergarbeiter in den wete
 be eingeschlossen.

Die Ursachen des Un-
 glück einführbar hoch-
 te ein Wagen in 700 Me-
 kabel. Der löst durch ein
 rief sofort einen Brand k
 ter heftigsten Arbeit
 schenkt. Die Grube be-
 den Flörschacht durch
 falls für die Elm- und A
 dinst und einen dritten
 doch erst im Bes. beim
 Flörschacht durch ein
 tonnennorm getrennt. Das
 den Luftschacht über, u
 die Rettungsmanuskripte
 da. Der Flörschacht, der
 strachte, stürzte bis in
 und ist unbrauchbar. Die

D

König B

MARCELLE. Am Fra
 Generaldirektor der Ge-
 deschweizer eines Presen



Das diesen Quarzmodell
 ermöglicht, wie der durch
 vergrößerten Stand die
 (4) und (5) vergrößerte u.
 bewährbar machte. Die A
 lation unterhalb des B
 von, bei (3) ist der Flörs
 fe festgebunden. Sein
 Die Rettungsmanuskripte